



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

11. Jahrgang
Nr. 160 Juni/4 2025

Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen, kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

INFOSperber
sieht, was andere übersehen.

22.06.2025

Völkerrechtswidriger Angriff der USA auf Nuklearanlagen in Iran

**Obwohl ein Angriff Irans weder erfolgte noch bevorstand,
zerstörten die USA in Iran drei Anlagen zur Anreicherung von Uran.**

Urs P. Gasche

Einen «spektakulären militärischen Erfolg» verkündete Präsident Donald Trump heute Sonntag früh um 4 Uhr europäische Zeit. Mit etwas bebender Stimme erklärte er, die drei Anreicherungsanlagen in Fordo, Natanz und Esfahan seien «komplett und total zerstört». Laut Medienberichten sei auch eine 30'000-Pfund-Bunkerbombe abgeworfen worden. Es ist der erste bekannte Fall, in dem diese Bombe in einem Krieg eingesetzt wurde.

Bereits seit vierzig Jahren hätten Irans Führer das Ziel verfolgt, Israel und die USA zu zerstören, sagte Trump. Jetzt hätten sie quasi die Quittung dafür erhalten.



Kurz nach den Bombardierungen in Iran wendet sich Präsident Donald Trump am 22. Juni 2025 (europäische Zeit) an die Nation. © CNBC

Trump dankte Israels Premierminister «Bibi» Netanyahu für eine Zusammenarbeit, wie es sie «noch nie zuvor gegeben hat».

Die kurze Rede Präsident Trumps an die Nation wird in die Geschichte eingehen. Deshalb dokumentiert Infosperber die Rede in ganzer Länge (siehe Video).

Völkerrechtswidriger Angriff

Artikel 51 der UNO-Charta erlaubt Angriffe zur Selbstverteidigung nur, wenn ein Land bewaffnet angegriffen wird. Ein Staat muss indessen nicht abwarten, bis der Angriff tatsächlich stattfindet. Das Völkerrecht erlaubt auch Massnahmen gegen einen unmittelbar bevorstehenden Angriff, wenn keine anderen Mittel zur Verfügung stehen. Dies wird als «präventive Selbstverteidigung» bezeichnet. Auch andere Staaten dürfen dem angegriffenen Staat militärisch beistehen, unabhängig davon, ob ein formelles Bündnis besteht.

Doch nur ein unmittelbar bevorstehender Angriff rechtfertigt präventive Massnahmen. Ein «präventiver» Angriff auf blossen Verdacht oder wegen einer längerfristigen Bedrohung ist völkerrechtswidrig.

Ohne unmittelbar bevorstehenden Angriff sind Präventivkriege auch gegen gefährliche «Schurkenstaaten» nicht erlaubt – schon gar nicht mit dem Ziel, eine Regierung zu stürzen.

Weder gegen Israel und schon gar nicht gegen die USA stand ein bewaffneter Angriff Irans unmittelbar bevor. Im Gegenteil: Seit Israel die Angriffskapazitäten der Hamas und der Hisbollah ausgeschaltet hat und Bashar al Assad in Syrien gestürzt wurde, ist die Bedrohung für Israel deutlich geringer geworden. Warum jetzt ein Angriff Irans plötzlich unmittelbar bevorstehen sollte, ist nicht nachvollziehbar.

Eine iranische Atombombe war auf absehbare Zeit nicht einsatzfähig. Es wäre noch mehr als genügend Zeit gewesen, um die Verhandlungen weiterzuführen. Das erste Atomabkommen hatte Iran bis zur Kündigung durch Trump in dessen erster Amtszeit stets eingehalten.

«Das Regime muss gestürzt werden»

«Moralisch hat Israel jedes Recht, Iran anzugreifen», meinte hingegen «NZZ»-Chefredaktor Eric Gujer in seinem Leitartikel vom 21. Juni. Schliesslich habe Teheran nie ein Hehl aus seiner Absicht gemacht, den Judenstaat zu vernichten. Deshalb gehe der Vorwurf, Jerusalem habe einen völkerrechtswidrigen Angriff lanciert, ins Leere.

Gleichentags verbreitete die «NZZ» ein ganzseitiges Interview mit Mahmud Moradkhani, einem Neffen des iranischen Religionsführers Ali Chamenei: «Ich hoffe, dass die Israelis die Sache nun durchstehen. Das Regime muss gestürzt werden, die Islamische Republik verschwinden.»

Gujer zeigte sich pessimistisch: «Ein Machtwechsel in Iran ist unwahrscheinlich; eher solidarisiert sich das Volk im Krieg mit dem Regime.»

Offener Brief an die Beschäftigten in Rüstungsfirmen

Lieber Ingenieur, Monteur, Informatiker, Meister, Techniker, Buchhalter, Sekretär usw. usw., welche Ihr männlichen, weiblichen oder diversen Geschlechts seid und in der Rüstungsindustrie arbeitet: Dieser Brief gilt Euch. Es sind militärisch aktive Zeiten nicht nur im Osten Europas und im Nahen Osten, in Israel und in Gaza. Euer Geschäft boomt und Eure Auftragsbücher sind prallst gefüllt, Ihr kommt mit der Konstruktion

und Fertigung nicht mehr hinterher. Ihr sucht nach vielen neuen Ingenieuren und Mitarbeitern auf Euren Internetseiten, über Arbeitsvermittler, auf Stellenbörsen und Absolventenmessen. Doch was vordergründig für Euer Geschäft gut erscheint, ist doch mittlerweile bemitleidenswert, wie ich später im Text erklären werde. Als Ihr eingesessenen und altbewährten Firmenarbeiter vielleicht vor Jahrzehnten bei Rheinmetall, Diehl, Raytheon, Airbus Defense, KNDS, Thyssen Krupp, Taurus Systems, MBDA oder auch bei kleineren Zulieferfirmen angefangen habt, da konntet Ihr vielleicht noch sagen, dass Eure Arbeit einen Sicherheitsaspekt für Deutschland hätte. Eine gewisse passive Verteidigungsfähigkeit könne oder müsse ein Land oder eine Staatenunion immer vorhalten. Einige militärische Gerätschaften und Transportflugzeuge wurden von der Bundeswehr teils sogar für humanitäre Zwecke in von Naturkatastrophen zerstörten Regionen eingesetzt. Ihr konntet vielleicht mit einigermaßen gutem Gewissen arbeiten, denn es gab eine deutsche Bundesregierung, die sich strenge Ausfuhrbeschränkungen von Waffenmaterial und Komponenten auferlegte. Jeder Export musste behördlich abgesegnet werden, und es gab Krisenländer mit laufenden Kriegen oder mit Terroristen, in die ein Export verboten war. Wer dagegen verstieß, also ohne Bundesregierungsfreigabe auch nur ein elektronisches oder hydraulisches Bauelement in ein solch «verbotenes Land» zu liefern, der war selbst geliefert und zwar finanziell. Auch Gefängnisstrafen für Firmenchefs wurden verhängt. Doch das alles ist Jahrzehnte vorbei. Damals hättet Ihr es schon wissen können, wenn Ihr Euch ein paar eigene Gedanken gemacht und selbst nachgedacht hättet, dass über den Umweg der Bundeswehr und NATO Eure Systeme schon damals auch in die USA umgeleitet wurden, die mit Euren Produkten überall auf der Welt Bürgerkriege anzetteln, Terroristen bewaffnen, Kriege führen und abertausende Zivilisten ermorden, weil sie eben Eure Waren nicht zur passiven Verteidigungsfähigkeit nutzen, sondern zum imperialistischen Angreifen, Unterwerfen, Stürzen von vom Volk gewählten Regierungen und zum Töten von Zivilisten; sogar von Deutschland aus in Ramstein. Aber wie gesagt, Ihr konntet die Verantwortung an eine Bundesregierung mit ihren Ausfuhrbeschränkungen abwälzen, was Euren Gang in die Büros, Fertigungshallen und Labore sicherlich erleichterte.

Der Sicherheitsaspekt und die passive Verteidigungsfähigkeit sind seit Jahren nicht mehr gegeben. Deutschland führt mit der aktuellen Bundesregierung und der EU in der Ukraine einen Angriffskrieg gegen die vielen Ethnien und Bevölkerungen des Vielvölkerstaates Ukraine, genauso wie es die installierte NAZI-Regierung in Kiew haben will. Die waffenlieferungsbezogenen Dämme sind in Deutschland gebrochen. Die Bundesregierung selbst beteiligt sich ohne Umwege an Waffenlieferungen in die Ukraine oder in den Nahen Osten. Von der Ukraine werden sie auch an Drogenkartelle nach Mexiko weiterverkauft. Finanzielle Strafen oder Gefängnisaufenthalte für Firmenverantwortliche gibt es weiterhin für den, der an die «Falschen» liefert, die da aber eigentlich nur noch wären Russland oder China. Doch bei Kriegstoten gibt es keine Falschen und keinen Unterschied. Der Tod ist der grösste Gleichmacher, weil es im Endeffekt keinen besseren oder schlechteren Toten gibt. Kriegstote sind immer ein Armutszeugnis der menschlichen Zivilisation. Und Ihr beteiligt Euch aktiv daran mit der Konstruktion und Fertigung von Waffen bei einer kriegsgeilen und waffenliefernden deutschen Bundesregierung. Ihr wisst ganz genau, dass Eure Fertigungen nach dem Verlassen Eures Betriebsgeländes in wenigen Monaten an der Front in der Ukraine oder im Gaza zum Einsatz kommen und unmittelbar, meist völlig unbeteiligte und unschuldige Menschen töten, verstümmeln oder foltern werden. Ja gut, Ihr könnt weiterhin sagen: «Waffen und Gegenstände töten nicht Menschen, es liegt immer am Anwender, was er damit macht!». Dieses Freikaufen des Gewissens ist zu einfach, denn so argumentieren auch Drogendealer, die wohlwissend die letzte tödliche Dosis an einen Junkie verkaufen, welcher sich die letzte Dosis dann selbst spritzt oder sie schluckt.

Einen weiteren Betrug, den Ihr an Eurem Gewissen, also an Eurer inneren Stimme begeht, ist der, wenn Ihr sagt, dass Ihr eine Familie zu ernähren habt. Also kann man sagen, dass Ihr das Ermorden, Foltern, Verstümmeln mit Waffengewalt und Vergewaltigen von Kindern, Müttern, Schwangeren, Mädchen, Buben und Vätern in 2000 oder 3000 Luftkilometern Entfernung guten Gewissens in Kauf nehmt, damit Ihr nach der Arbeit beim Abendbrot oder beim Sonntagsmahl am Tisch ein heimeliges, friedliches und intaktes Familienleben vorgaukelt, wo doch Euer materieller Wohlstand über die Rüstungsindustriegehälter auf Lug und Trug, Mord und Völkermord nur wenige 1000 km entfernt aufgebaut ist, wenn Ihr genauer hinsehen würdet oder die Wahrheit nicht verdrängen würdet. Prinzipiell unterscheidet Euch das nicht von der Waffenwirtschaft im Dritten Reich. Auch damals wurden von Hitler und den NAZIs die Fertigungen in der Waffenindustrie auf eine ungemein höhere Drehzahl beschleunigt und ganze Industriezweige wurden zu Waffenfertigungsindustrien umgerüstet. Ganz aktuell soll die niedergehende deutsche Automobilindustrie nach Ansinnen unserer Neu-NAZIs in der Bundesregierung jetzt Waffen für den Krieg gegen Russland herstellen. Eben wie unter Hitler. Das schafft Arbeitsplätze, und Arbeitsplätze sind doch gut, auch wenn dafür getötet werden muss, stimmt's? Und wieso bezeichne ich die Regierungsherin in Berlin und viele Ministerpräsidenten in Deutschland als Neu-NAZIs? Ganz einfach. Weil sie sich empören, wenn über Frieden verhandelt wird, weil sie effektive Diplomatie ablehnen, weil sie Russlandhasser, also Rassisten sind, weil sie Kriegswirtschaft statt soziale Marktwirtschaft betreiben, weil sie mit Waffenindustriefirmen als Lobbyisten oder Aufsichtsräte korrupt verbunden sind und über Umwege Schmiergelder von Euren Firmen erhalten, weil sie die altbekannten Methoden der Kriegspropaganda nutzen, eine politische Justiz installiert haben, die Medien für

ihre Propaganda gleichgeschaltet haben, die Opposition und das Volk von Entscheidungen ausgeschlossen haben usw. usf. Und mit diesen Neu-NAZIs macht Ihr Geschäfte und lasst Euch von denen aushalten. Wie armselig.

Die Beihilfe zum Mord bleibt dieselbe. Egal ob in Ramstein der Knopf in 2500 km Entfernung gedrückt wird oder der Abzug einer Pistole in 1 Meter Entfernung gedrückt wird. Euer System in Ramstein ist eben vordergründig und erstlich für die Psyche besser verdaulich. Denn dieser Kriegsmord ist für Euch anscheinend unpersönlicher. Aber Mörder bleibt Mörder und Mordsgehilfe bleibt Mordsgehilfe. Momentan versucht Ihr Eurem Gewissen kein Gehör zu schenken. Ihr verdrängt es oder versucht es stumm zu schalten. Ihr findet Ausreden, Ihr lenkt Euch mit Arbeit und Beschäftigung ab, doch habt Ihr keinen inneren Frieden. Dennoch habt Ihr alle einen unruhigen Schlaf und macht Euch Gedanken über die Auswirkungen Eurer Arbeit, solange ihr keine Vollblutpsychopathen seid. Je älter und weiser Ihr werdet, je mehr Ihr Eurer inneren Stimme und Eurem Gewissen Raum gebt, desto mehr werdet Ihr vielleicht den Weg der Harmonie, der Wahrheit und des Friedens gehen. Dann erkennt Ihr vielleicht, dass der kurze materielle Wohlstand Eurer Familie nur kurzweilig war, weil die Folgen Eurer Waffenfertigung für eine Kriegsregierung euch einholen werden, indem Euch Eure oder ähnliche Waffen selbst treffen werden. Dann ist es aber leider zu spät für Euch, Eure Ehefrauen, Ehemänner und Kinder.

Also was kann die Lösung sein? Ihr, welche Ihr doch technisch so klug seid habt es doch gar nicht nötig, Euch mit einer so inkompetenten Regierung abzugeben. Stellt Eure Firmen soweit es geht auf Forschung und technische Entwicklung für den Bürger um, anstatt sie mit Euren Produkten in den Tod zu schicken. Entwickelt fortschrittliche Technik für die Gesundheit und den Wohlstand der Menschen, die nicht zum Töten und Foltern eingesetzt werden kann. Bleibt Rüstungsunternehmen, die aber ohne Waffen die Bürger für die Gesundheit und den Wohlstand technisch aufrüsten. Oder auch zur Entdeckung und zum friedlichen Bereisen des Weltalls. Das ingenieurstechnische und wissenschaftliche Potential dafür ist in einigen Firmen Eures Industriezweiges vorhanden. Lasst die Gelder der Bundesregierung oder der Bundeswehr links liegen. Momentan erscheint dies noch ein Wunschtraum, so dass der einzelne Beschäftigte wohl nur durch Kündigung ausbrechen kann. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass sich dies lohnen kann. Vielleicht nicht finanziell, doch andere Anstellungen in ganz anderen Berufszweigen können einem viel mehr erfüllen und zurückgeben, was sich auch mit nur halbem Gehalt positiv auf Familie und Freunde auswirkt. Und vielleicht rettet Ihr dadurch auch Euer eigenes Leben, sowohl innerlich-psychisch als auch körperlich-materiell.

15. März/21.Juni 2025, S. Anderl

Israel ist eine Gefahr für die ganze Welt

Juni 18, 2025, Von Peter Haisenko



Israel hat einen Angriffskrieg gegen den Iran begonnen und dabei Mittel angewendet, die dem Völker- und Kriegsrecht Hohn sprechen. Die Rolle der USA dabei ist mehr als fragwürdig. Die Antwort aus Teheran hat Israel kalt erwischt. Wie weit will Israel jetzt eskalieren, auch im Hinblick auf die USA.

Während die Westmedien den brutalen Völkermord in Gasa noch mit dem immer wieder bemühten 7. Oktober zu rechtfertigen suchen, geht das bei dem Überfall auf den Iran nicht. Der war unprovokiert und, wie man aus Jerusalem hört, jahrelang vorbereitet. So, wie die perfide Aktion mit den explodierenden

Pagern. Das bedeutet, dass Israel seit Jahren geplant hatte, den Iran anzugreifen. Vor allem seine Atomanlagen. Schon seit etlichen Jahren hat Israel, der Mossad, nach Belieben Zivilisten, Wissenschaftler und auch hohe Militärs und Würdenträger rundherum ermordet. Mit erheblichen Kollateralschäden, nämlich dem Tod von unbeteiligten Menschen. So, wie Israel immer wieder behauptet, neben hunderten Zivilisten in Gasa einen Hamas-Führer getötet zu haben. Unsere Führer schweigen dazu, weil Israel ja nur sein Existenzrecht verteidigt. Die Waffen dafür liefern sie auch noch.

Um es vorab klar zu sagen: Es ist mir mittlerweile gleichgültig, ob mich jemand einen Antisemiten schimpft, wenn ich die brutalen Angriffe Israels und die Morde an hunderttausenden Zivilisten kritisiere. Dieses Totschlagargument zieht nicht mehr. Man muss einen Verbrecher einen Verbrecher nennen dürfen, unabhängig von seiner Ethnie oder Hautfarbe. Wir sollten nie vergessen: Jeder Verbrecher macht immer skrupelloser weiter, solange er nicht erwischt und bestraft wird. Bei Israel geht es nicht ums Erwischen, das ist sonnenklar, sondern nur noch ums bestrafen. Wie kann man darüber hinwegsehen, wenn zwei Millionen Menschen ihre Wohnstätten und die elementarsten Grundbedürfnisse zerstört werden? Ach ja, das Recht auf Selbstverteidigung. Steht das auch dem Iran zu? Oder den Palästinensern? Oder eben jedem? Offensichtlich nicht, wie man schon in der BRD sehen kann. Wehrt sich jemand erfolgreich gegen einen Messerstecher, verletzt ihn dabei sogar, dann sieht sich der Angegriffene selbst mit einem Gerichtsverfahren konfrontiert.

Verhaltene Freude

So ist es auch mit Israel. Bombardiert Israel den Iran, zeigen unsere asozialen Medien mehr oder weniger verhaltene Freude darüber. Schlägt der Iran zurück, wird sofort Zurückhaltung gefordert, vom angegriffenen Iran. Ähnlich wie den berühmten «7. Oktober» führt Israel gegenüber dem Iran an, es müsse verhindert werden, dass der Iran eine Atombombe bauen kann. Der Iran hat den Atomwaffensperrvertrag unterzeichnet und befindet sich in dieser Hinsicht im gleichen Zustand wie die BRD. Der Iran versichert fortlaufend, er werde keine Atombombe bauen, auch aus religiösen Gründen. Er besteht aber auf seinem Recht, die Atomkraft friedlich zu nutzen. Selbst amerikanische Geheimdienste haben erst kürzlich bestätigt, dass der Iran nicht am Bau einer Atombombe arbeitet. Ebenso, wie die BRD, obwohl beide es könnten. An dieser Stelle sollte man sich erinnern, dass der Iran während der letzten Jahrhunderte niemals einen Nachbarn angegriffen hat. Und ja, der Iran mag Israel nicht, aber damit steht er nicht allein und es gibt Gründe dafür.

Israel ist ohne fremde Hilfe nicht lebensfähig. Die weltweiten jüdischen Netzwerke sorgen dafür, dass Israel im Überfluss mit Geld und Waffen versorgt wird. Dieselben Netzwerke haben auch grossen Einfluss auf Medien und die Berichterstattung über Israel und auch über den Iran. Wie sonst kann es sein, dass der Iran, der niemanden angegriffen hat, zu einem Bösewicht und Terrorstaat gemacht worden ist? Wie viele Kriege hat Israel geführt gegen seine Nachbarn und die eigenen Einwohner, die Palästinenser? So kann man den Eindruck haben, der Khasaren-Staat Israel führt die Tradition der Ur-Khasaren vor 1000 Jahren fort, sich andauernd mit seinen Nachbarn zu bekriegen. Sie sollten nicht vergessen, wie das damals ausgegangen ist.

Gezwungenermassen gibt Teheran seine Zurückhaltung auf

Ich hatte mich gefragt, ob und wann der Iran seine Zurückhaltung aufgibt und Raketen in die Israelischen Städte schießen wird. Nun ist es so weit und das ist für die israelischen Bürger eine neue Erfahrung. Bislang konnten sie unbehelligt zusehen, wie ihre Regierung rundherum zerstört und mordet. Mordet auch innerhalb fremder Staaten. Etwa so, wie die USA weltweit Menschen mit Drohnen ermorden. Die Einschläge in Israel haben die Menschen in Israel geschockt. Vorbei ist es mit dem gemütlichen Zusehen bei der Show, wenn Israels Militär mal wieder zuschlägt. Jetzt sehen einige Häuser in Israel ein wenig so aus, wie ganz Gasa. Ebenso sind die Nächte gestört durch die iranischen Angriffe. Die Israelis spüren jetzt ein Promille dessen, was den Palästinensern und Libanesen andauernd angetan wird. Das macht etwas mit den Israelis und Hybris weicht der Angst.

Die Haltung von Trump zu diesen Vorgängen ist unterirdisch. Er sagt, er hätte nicht gewusst, was da abgeht. Das sei schlimm, denn dann hätte er seinen Apparat nicht im Griff. Ich glaube ihm das nicht. Schliesslich tut sich Trump mit seinem Hass auf den Iran schwer, einen Angriff auf den Iran durchzuführen, wegen der militärischen Fähigkeiten des Iran. Ich denke eher wird Trump heimlich gesagt haben, macht mal zu. Jede Schwächung Irans kommt mir im Verhältnis zum Iran entgegen. Die Waffen und Logistik, die gegen den Iran eingesetzt werden, liefert er sowieso. So, wie die USA im WK II Stalin mit irrsinnigen Mengen an Waffen und Kriegsmaterial beliefert haben. Würde er nach den israelischen Angriffen den Iran angreifen, befände er sich in der amerikanischen Tradition. Wie im WK I und II würden die USA einen bereits entscheidend geschwächten Staat angreifen. Ja, das können sie.

Israel zerstört zivilen Wohnraum und ermordet Wissenschaftler

Wie in Gasa und Libanon schießt Israel im Iran auf Wohnhäuser, in denen Militärs und Wissenschaftler wohnen sollen. Mit Familie. Der Westen schweigt dazu, obwohl es sich um feige Morde handelt. Man stelle sich vor, Russland würde in der Ukraine gezielt Wohnhäuser hochrangiger Ukrainer ins Visier nehmen. Oder

Russland würde den deutschen Kriegsminister und die Vorstände von Rheinmetall eliminieren. Das Geschrei wäre unendlich und gerechtfertigt. Man bedenke, der Erstschlag gegen den Iran erfolgte ohne Kriegserklärung. Es war ein heimtückischer Angriff zu einer Zeit, als Verhandlungen liefen und der Iran nicht mit solch perfider Chuzpe gerechnet hat. Und nein, es war kein präventiver Angriff, denn es geht doch angeblich um eine iranische Atombombe. Die amerikanischen Geheimdienste sagen aber klar, dass der Iran in den nächsten fünf Jahren keine bauen kann und der Iran beteuert immer wieder, er wolle keine bauen. Ganz offen sagen Israels Militärs, sie wollten sogar den iranischen Präsidenten ermorden.

Seit seiner Gründung ist Israel nahezu durchgängig im Krieg und ermordet und vertreibt Palästinenser. Völ-kerrecht? Das gilt doch nicht für Israel. Gab es deswegen jemals Sanktionen gegen Israel? Aber wir sollten noch einen Blick darauf werfen, wie es so weit kommen konnte. Ja, es war wieder England, das alles getan hat, um Unfrieden in der Region unausweichlich zu machen. Das begann vor der Staatsgründung, indem England gezielt Hass zwischen Juden und Arabern/Palästinensern hergestellt hat. Siehe PDF unten zum Runterladen. Dann, 1952, hat England die CIA veranlasst, den demokratisch gewählten iranischen Präsident Mossadeq zu stürzen und den Schah zu implementieren. Das war der Beginn allen Ärgers mit dem Iran. Erst intern und mit dem Mullah-Regime auch in der Aussenwirkung.

Der Westen ist mitschuldig an dieser Eskalation

Aber der Iran wurde erst zur Vernichtung vorgesehen, als er sich dem Diktat verweigert hatte, Öl nur gegen Dollar zu verkaufen. Man erinnere sich an Gaddafi in Libyen und Saddam Hussein im Irak. Und hier sind wir beim Nächsten: Der Iran beliefert China mit Öl und nicht gegen Dollar. Die Vernichtung der iranischen Ölindustrie wäre für China ein herber Schlag. Für den Rest der Welt auch, denn die Ölpreise werden durch die Decke gehen. Das ist dann der nächste Schlag gegen Deutschland, denn die deutsche Industrie würde diese hohen Energiepreise nicht mehr überstehen. Haben die Hasardeure in Berlin mal darüber nachgedacht? Oder wollen sie das sogar so? Hier wird erkennbar, dass der Angriffskrieg Israels gegen den Iran Auswirkungen auf die ganze Welt haben wird. So wird klar, dass Israel eine Gefahr für die ganze Welt ist und das zusammen mit den USA.

Frieden auf der Welt wird erst möglich sein, wenn die USA, Israel und England in die Ecke gestellt werden und keine Kriege mehr anzetteln können. Würde die Welt die USA so behandeln, wie alle anderen Staaten auch, dann hätten die USA praktisch kein Militär, denn die Kosten für dieses entsprechen ziemlich genau dem Aussenhandelsdefizit der USA. Das heisst, die ganze Welt bezahlt dafür, vom US-Militär dominiert zu werden. Und für die Unterstützung Israels und sein Militär hätten die USA auch kein Geld mehr. So komme ich zu dem Schluss, dass ein weltweiter Finanzcrash der Welt Frieden bringen könnte, zumindest für einige Zeit. Für die verdamnten Kriege braucht man Geld und wenn das nicht mehr da ist, gibt es auch keinen Krieg. Um Israel zur Ordnung zu rufen, würde es auch ausreichen, die finanzielle Unterstützung zu streichen, genauso wie die Waffenlieferungen. So, wie es jetzt läuft, macht sich der gesamte Wertewesten mitschuldig an den Verbrechen des israelischen Staats.

So sieht Gasa heute aus. Kann das noch etwas mit «Selbstverteidigung» zu tun haben?



Quelle: <https://www.anderweltonline.com/klartext/klartext-20251/israel-ist-eine-gefahr-fuer-die-ganze-welt/>

Der europäische Garten am Rande des Ruins

Indem sie auf Krieg bestehen, verurteilen die europäischen Staats- und Regierungschefs nicht nur die Ukraine zum Zerfall, sondern beschleunigen auch den strukturellen Niedergang des Kontinents selbst.

Lucas Leiroz

Der Krieg in der Ukraine tritt in eine kritische Phase – nicht nur für Kiew, sondern auch für ein Europa, das, getäuscht durch bedeutungslose Slogans und unrealistische Versprechungen, sich an einem geopolitischen Abgrund wiederfindet. Die europäischen Staats- und Regierungschefs ignorieren die deutlichen Anzeichen für die militärische und gesellschaftliche Erschöpfung der Ukraine und beharren auf einer selbstmörderischen Eskalation der Militarisierung, die den Zusammenbruch der Ukraine nicht verhindert, sondern den Kontinent in eine wirtschaftliche, politische und strategische Abwärtsspirale zieht.

Die Pattsituation verschärfte sich, als die USA Anzeichen von Ermüdung und den Wunsch zeigten, den Konflikt zu beenden. Washington drängt nun auf eine Verhandlungslösung, während Brüssel darauf besteht, Selensky über Wasser zu halten, und keine echten Lösungen, sondern falsche Hoffnungen in Form von vorübergehenden Waffenstillständen und neuen Waffenlieferungen anbietet. Das Ziel ist offensichtlich: Zeit gewinnen, in der Hoffnung, Washingtons alten Kriegshunger wieder zu wecken. Das ist eine gefährliche – und grundlegend unrealistische – Kalkulation.

Die Wahrheit ist, dass die Ukraine strategisch keine Luft mehr hat. Seit der gescheiterten Gegenoffensive von 2023 ist das Land in eine tiefe Krise der Moral, des Zusammenhalts und der Kampfkraft gestürzt. Die Situation ähnelt nun der der Zweiten Spanischen Republik nach ihrer Niederlage am Ebro 1938: Das Ende ist in Sicht, und die Fortsetzung des Krieges dient nur dazu, das Leiden zu verlängern. Selenskyj selbst, mittlerweile ein zutiefst unpopulärer Staatschef, würde bei jeder freien Wahl politisch unterliegen – in allen Umfragen liegt er durchweg hinter Militärs wie Valerij Zaluzhnyi zurück. Ein plötzlicher innerer Zusammenbruch, sei es aufgrund politischer Spaltungen, militärischer Meutereien oder ziviler Unruhen, ist ein sehr plausibles Szenario.

Ein solches Szenario würde nicht nur die Niederlage der Ukraine besiegeln, sondern auch eine katastrophale Verschiebung des europäischen Machtgleichgewichts auslösen. Moskau könnte bis nach Odessa vorrücken, weite Teile des ukrainischen Territoriums annektieren und die Grenzen der Europäischen Union erreichen. Die Folgen wären verheerend: Die NATO wäre demoralisiert, die strategische Glaubwürdigkeit Brüssels wäre zerstört und die Region dauerhaft destabilisiert.

Dennoch scheint der europäische Kontinent nicht in der Lage zu sein, seine militärische Ohnmacht anzuerkennen. Politiker wie Macron, Starmer und Kallas schlagen weiterhin unrealistische Friedenspläne vor, die auf Illusionen über die Macht Europas basieren – und ignorieren dabei die Tatsache, dass Frankreich und Grossbritannien kaum noch über minimale Einsatzkräfte verfügen. Während Russland Tausende von Panzern mobilisiert, hat Grossbritannien nur noch wenige Dutzend. Deutschland, das in einer politischen Krise steckt, kann nicht einmal mehr genug Munition in ausreichender Menge produzieren. Die europäische Rhetorik spricht von Wiederaufrüstung, aber die nationalen Haushalte erzählen eine andere Geschichte: explodierende Defizite, eine Staatsverschuldung von über 100% des BIP und eine zunehmend feindselige Bevölkerung, die nicht bereit ist, Sozialkürzungen im Namen eines Krieges ohne Zukunft zu akzeptieren.

Die Militarisierung Europas, die als Lösung verkauft wird, ist in Wirklichkeit ein Symptom des Zusammenbruchs. Ohne industrielle Basis, politisches Kapital oder gesellschaftliche Unterstützung wird jeder Versuch, eine bedeutende Streitmacht wiederaufzubauen, entweder zu einer anhaltenden Rezession oder zum Abbau des Sozialstaats führen – zwei Wege, die den sogenannten «europäischen Garten» in den Ruin treiben werden. In diesem Zusammenhang ist der Krieg in der Ukraine nicht nur das Grab des atlantischen Projekts, sondern auch der Grabstein eines Europas, das seine Stabilität gegen Machtfantasien eingetauscht hat.

Der Zusammenbruch der Ukraine wird daher kein isoliertes Ereignis sein. Er wird den strategischen Zusammenbruch Europas widerspiegeln. Die Weigerung, sich der Realität zu stellen – dass eine Verhandlungslösung mit Zugeständnissen an Russland besser ist als die totale Zerstörung – bedroht nicht nur die Existenz des ukrainischen Staates, sondern stürzt Europa auch in eine existenzielle Krise. Der Kontinent, der sich einst als Hüter der liberalen internationalen Ordnung sah, verwandelt sich vor unseren Augen in einen Friedhof seiner eigenen Illusionen.

erschienen am 18. Juni 2025 auf > Strategic Culture Foundation

Quelle: https://antikrieg.com/aktuell/2025_06_19_dereuropaeischegarten.htm

Weisse Säulen über Nahost

17. Juni 2025, Von: Sabi

«Der Krieg beginnt im Nahen Osten» – so beginnt keine Nachrichtensendung, sondern eine der zentralen Prophezeiungen Alois Irlmaiers – jenes bayerischen Visionärs, der in der Nachkriegszeit Bilder sah, die ihm niemand beigebracht hatte, die aber viele heute wiedererkennen. Die Eskalation zwischen Israel und dem Iran, die am 13. Juni 2025 mit

Luftschlägen auf Teherans Nuklearzentren begann, führt uns in eine Region, die längst zur Petrischale imperialer Kriegslogik geworden ist – und womöglich zur Zündschnur eines globalen Brandes. Man muss kein Mystiker sein, um zu erkennen: Es wiederholt sich etwas. Und es ist mehr als Geschichte. Es ist ein Muster.



Am Fusse der alten Linde, im Licht der Hoffnung: Eine Familie sucht Verbindung inmitten einer zerrissenen Welt – während hinter ihr die Säulen einer untergehenden Ordnung im Staub vergangener Zeiten leuchten. (KI-produziert)

Irlmaier sah «weisse Säulen» aufsteigen über Städten, «die hell leuchten, aber keine Sonne sind», er sprach von einem «gelben Staub», der alles Leben erstickt, von einem «plötzlichen Überfall» im Osten, einem «grossen Krieg, der dann kommt». Und bevor es so weit ist, nannte er das Nahostszenario: «Zuerst kommt ein Wohlstand wie noch nie, dann ein Glaubensabfall wie nie zuvor. Dann folgt eine grosse Zahl von Fremden ins Land.» Die prophetische Reihenfolge scheint veraltet, aber in ihrer inneren Struktur wirkt sie beunruhigend präzise: Westliche Satttheit, moralischer Zerfall, geopolitisches Unverständnis, Flüchtlingswellen als Folge westlicher Interventionen – und schliesslich das, was wir noch nicht zu denken wagen. Was aber geschieht gerade wirklich? Was ist das Narrativ, das man uns erzählt – und was ist die Realität, die sich darunter abzeichnet?

Der Krieg beginnt

Israel behauptet, man habe im Iran ein «fast fertiges Atomwaffenprogramm» identifiziert – ein Präventivschlag sei unvermeidlich gewesen. Tatsächlich aber widerspricht diesem Narrativ nicht nur die Internationale Atomenergiebehörde, sondern auch die langjährige Nahost-Korrespondentin Karin Leukefeld. Im Gespräch mit Politikwissenschaftler Ulrich Mies sagt sie: «Die Aussage, der Iran stehe kurz vor der Fertigstellung einer Atombombe, kann nicht bestätigt werden. Im Gegenteil – Iran kooperiert mit der IAEA.» Diese Entkopplung von politischer Behauptung und realer Faktenlage ist kein Novum. Sie ist Teil jener «Verletzungsmaschine», mit der seit Jahrzehnten in geopolitischen Rastern gedacht, selektiert, getötet wird.

Der Irakkrieg 2003 war ihre Generalprobe: Der Republikaner und US-Aussenminister Colin Powell wedelte mit einem Reagenzglas, Ex-Aussenminister Schwedens, Hans Blix, bis 1997 Direktor der Internationalen Atomenergiebehörde und bis 2003 Chef der UN-Rüstungskontrollbehörde, widersprach, Mohammed El Baradei, der Generaldirektor der Internationalen Atomenergie-Organisation, warnte – am Ende zerbarst ein Staat, nicht weil er gefährlich war, sondern weil er sich weigerte, geostrategisch verfügbar zu sein. Karin Leukefeld erinnert: Auch Israel ist ein Atomstaat – der einzige in der Region, der sich keiner Kontrolle unterwirft. Und dennoch beansprucht Tel Aviv das Recht, anderen Staaten ihr ziviles (!) Nuklearprogramm zu verweigern. Nicht Gerechtigkeit ist der Massstab, sondern Hierarchie. Nicht Frieden, sondern Ordnung – die eigene. Benjamin Netanyahus erklärtes Ziel sei ein Regimewechsel. In seiner Videobotschaft ruft er das iranische Volk offen zum Aufstand auf. Das Völkerrecht? Ein Lappen. Der Internationale Strafgerichtshof? Eine Farce. Es ist ein entwürdigender Zustand, meint Leukefeld. «Israel führt Krieg an sieben Fronten und Europa sieht zu.» Dabei müsste Europa mehr tun als zusehen. Es müsste sich erinnern. Und widersprechen.

Bessere Allianz

In der Chronik des postmodernen Krieges tauchen dieselben Muster wie Gespenster immer wieder auf – nur die Kulisse wechselt, die Rhetorik poliert sich neu. Irak 2003 – eine «Koalition der Willigen» zerbombt ein Land auf der Grundlage angeblich «eindeutiger Beweise», die sich später als PowerPoint-Illusion entpuppen. Libanon 2006 – Israels Offensive gegen die Hisbollah trifft Brücken, Strassen, Kraftwerke – unter dem Vorwand der Selbstverteidigung. Syrien ab 2011 – ein orchestrierter Stellvertreterkrieg, angefacht von aussen, bis kein Staat mehr übrigblieb, den man verhandlungsfähig nennen konnte.

Heute, 2025, erleben wir dieselbe dramaturgische Triade: Die Behauptung einer unmittelbaren Bedrohung («Irans Atombombe steht kurz vor der Fertigstellung»). Der präventive Enthauptungsschlag gegen militärische und wissenschaftliche Ziele und der offene Ruf zum Aufstand gegen das «Regime» – flankiert von gezielter Sabotage im Inneren. Im Irak brachte dieser Plan Saddam zu Fall – und das gesamte Gefüge des Landes gleich mit. Entstaatlichung, Bürgerkrieg, Dschihadismus. Der IS wurde nicht geboren – er wurde möglich gemacht. Karin Leukefeld erinnert: Auch diesmal

melden iranische Behörden, dass es im Vorfeld der Luftangriffe Geheimdienstoperationen im Westen des Landes gab – vermutlich aus dem kurdischen Norden kommend, wo israelische Kräfte seit Jahren aktiv sind. Es ist nicht nur Krieg, es ist psychologische Kriegsführung auf geopolitischer Bühne. Irlmaier sprach von einem «gelben Staub», der alles Leben erstickt. Ein altes Bild – aber vielleicht kein chemisches. Vielleicht ist es die hartnäckige Vergiftung des Denkens: die Umdeutung von Täter und Opfer, die Mutation von Angriff zu Verteidigung, von Krieg zu «Reaktion». Genau das sehen wir jetzt: Die Bomben auf Isfahan gelten als Schutzmassnahme, die Tötung von Wissenschaftlern als «Eindämmung». Und der Ruf Netanyahus nach Umsturz wird nicht als Einmischung verstanden, sondern als Hilfeleistung zur «Befreiung».

Dabei wäre die Lage geradezu grotesk, wäre sie nicht so tödlich ernst. Israel – das Land, das sich mit eigenen Atomwaffen jedem internationalen Kontrollmechanismus entzieht – greift ein anderes Land an, weil dieses eventuell (!) zu einer nuklearen Macht aufsteigen könnte. Im Völkerrecht gilt: Die Zerstörung von Atomanlagen ist ein Kriegsverbrechen. Aber Völkerrecht ist längst kontingent. Wer die besseren Allianzen hat, schreibt die Regeln selbst. Europa? Schweigt. Ursula von der Leyen verliert kein Wort der Kritik. Friedrich Merz spricht vom «Recht Israels, sich zu verteidigen.» Ein Euphemismus, der die Bombe in eine Versicherungspolice verwandelt. Was ist das für ein Kontinent, der zuschaut, wenn das Völkerrecht verbrennt?

Monument an den Hochmut

Es wäre so einfach, sich in Empörung zu erschöpfen. Doch die tiefere Frage bleibt: Warum gelingt der gleiche Trick immer wieder? Warum genügt ein israelischer Premier, der offen den Regimewechsel in Teheran fordert, warum reicht eine ideologisch aufgeladene Sicherheitsdoktrin, um das gesamte diplomatische Völkerrechtsgebäude der letzten 80 Jahre zum Einsturz zu bringen? Weil Europa nach dem Ende des Kalten Krieges das Denken des Siegers verinnerlichte. Weil es sich einredete, wer auf der «richtigen Seite der Geschichte» stehe, dürfe die Methoden vergessen, mit denen Geschichte einst gemacht wurde. Aus Normen wurden Narrative. Aus Prinzipien Pakete. Wer heute das Wort «Verteidigung» benutzt, meint fast immer Angriff. Wer «Werte» ruft, meint meistens Interessen. Und wer Frieden sagt, akzeptiert längst, dass der Krieg das diplomatische Mittel der ersten Wahl geworden ist.

Vielleicht ist es genau das, was Irlmaier meinte, als er sagte: «Zuerst kommt ein Wohlstand wie nie zuvor, dann ein Glaubensabfall wie nie zuvor.» Der Satz ist nicht religiös zu lesen. Sondern erkenntnistheoretisch. Denn was hier verloren geht, ist das Unterscheidungsvermögen. Der «Glaubensabfall» meint das Verschwinden der Wahrheit als Kategorie: Sie wird zur Meinung, zur Parteinahme, zum moralischen Accessoire. Wahrheit wird konvertibel – je nach politischer Agenda. Und so stirbt mit dem Mass auch das Masshalten.

Die weisse Säule, die Irlmaier über Städten aufsteigen sah, war möglicherweise kein nuklearer Feuerpilz. Vielleicht war sie ein Symbol. Für das, was aufsteigt, wenn man alles andere zerstört hat: Staub. Beton. Rauch. Ein Monument an den Hochmut der Technik und den Bankrott der Ethik. Israel bombardiert militärische Ziele im Iran – unterstützt von modernster westlicher Logistik. Parallel beschiesst es Konvois mit Hilfsgütern, die auf dem Weg nach Gaza sind. Die Zahl der Toten übersteigt 55'000 – eine Kleinstadt ausgelöscht, ohne dass ein einziger westlicher Regierungschef die Notbremse zieht. Der Internationale Strafgerichtshof fällt Urteile, doch wie schwer wiegt Gerechtigkeit, wenn dieselben Hände, die verurteilen, die Waffen bezahlen?

Die Vergangenheit kennt diese Szenarien: Irak 2003 war keine Fehlentscheidung, er war bewusst und präzise kalkuliert. Der Libanonkrieg 2006 zeigte, wie man zivile Infrastruktur durch militärische Kommunikation ersetzt. In Syrien wurde das gesamte staatliche Gefüge ausgehöhlt – von aussen. Es ist nicht neu, was jetzt im Iran geschieht. Es ist nur grösser, gefährlicher – und nuklear gerahmt. Europa spielt mit. Nicht aus Überzeugung, sondern aus Unvermögen.

Verlust geistiger Selbstachtung

Irlmaier spricht von Kerzen, von Gebet, vom Kreuz am Himmel. Von einer seltsamen Ruhe nach dem Grauen. Von einem neuen, guten Leben, das kommt – nachdem der Mensch den Mut fand, sich zu besinnen. Es ist keine billige Verdrängung, was er da entwirft. Sondern eine Herausforderung an uns alle: Das Drehbuch des Unheils nicht zu erfüllen. Denn der Krieg beginnt im Kopf. Er beginnt, wenn Sprache aufhört, Fragen zu stellen. Wenn Diplomatie durch Vorbedingungen ersetzt wird. Wenn Regierungen nur noch Funktionsträger von Bündnissolidarität sind – nicht mehr dem eigenen Souverän verpflichtet. Israel führt, wie Netanyahu offen sagt, «einen Krieg an sieben Fronten». Die Sprache stammt nicht aus der Defensive – sondern aus einem kolonial-imperialen Phantomschmerz: Dem Wunsch, das Westasien des 21. Jahrhunderts möge in denselben Bahnen verlaufen wie das der britischen und französischen Mandatszeit. Doch Geschichte wiederholt sich nie. Und wer es versucht, riskiert das totale Systemversagen.

In Deutschland duckt sich die Regierung weg. Man fordert das Selbstverteidigungsrecht Israels – auch gegen internationale Richter. Man schickt U-Boote und Rüstungstechnik – mit öffentlichen Geldern und moralischer Immunität. Man schweigt zur «Apartheid in Gaza», wie ein ehemaliger Mossad-Chef bestätigte, und zur Bombardierung iranischer Wissenschaftler – so lange, bis der nächste Anschlag in Europa erfolgt und alle sich fragen: «Wie konnte das passieren?» Vielleicht war es genau dieser Mechanismus, den Irlmaier sah. Nicht nur Bomben, Staub und Elend – sondern ein Europa, das seine geistige Selbstachtung verliert. Das sich einfügt, wo es Widerstand leisten müsste.

Ein neues gutes Leben

Eine andere Option liegt auf dem Tisch. Keine naiven Utopien – sondern konkrete Schritte zur Wiederherstellung einer geopolitischen Ethik. Echte Re-Politisierung der Diplomatie: Nicht Vermittler simulieren, sondern Interessen offenlegen und verhandeln. Ein Moratorium auf Waffenlieferungen: Wer vermittelt, darf nicht zugleich eskalieren. Einheitliche IAEA-Kontrollen – auch in Israel: Glaubwürdigkeit beginnt mit Konsistenz. Und die Selbstkritik Europas: Aufarbeitung der Rolle im Nahen Osten – und der Verantwortung gegenüber der Weltgemeinschaft. Sie meinen, das ist naiv? Vielleicht. Aber Zynismus ist kein Konzept. Zynismus ist der Weg, auf dem Irlmaiers düsterste Matrix unausweichlich wird – Schritt für Schritt, Entscheidung für Entscheidung.

Prophezeiungen sind keine Fahrpläne. Sie sind Spiegelungen innerer Disbalancen. Sie zeigen an, wann die Welt aus dem Lot gerät – nicht, weil es so kommen muss, sondern weil es so wirkt, als könnten wir es nicht mehr verhindern. Aber das stimmt nicht. Denn auch das hat Irlmaier gesagt: „Nach dem Schlimmen kommt ein neues gutes Leben.“ Dieser Satz ist kein Trost. Er ist ein Auftrag. Ein Auftrag, sich zu erinnern: an das Mass, an die Verantwortung, an die Menschlichkeit. Andernfalls wird der Staub, der sich über diese Zeit gelegt hat, das Ende markieren.

Risiko und Rettung

Am Wochenende erhielt ich von Freunden ein Buch. Der Titel, schwer und leicht zugleich: «Lexikon des Überlebens», herausgegeben von Karl Leopold von Lichtenfels. Ein Prophetie-Kompendium. Ortsregister, Quellenangaben, Vorhersagen von Irlmaier bis Stormberger. Und dort – auf Seite 439, ganz unauffällig zwischen Landshut («in Flammen») und Linz am Rhein («stark gefährdet») – lese ich es: «Leutesdorf bis Unkel – laut Knopp der sicherste Abschnitt in dieser Gegend.» Ein kleines Dorf am Rhein, mein Zuhause, mit Wein, Wind, Basaltgestein. Plötzlich deklariert zum sicheren Hafen in einem düsteren Weltplan. Ein «Abschnitt», als wäre das Leben hier kartografisch unterteilt in Risiko und Rettung. Man könnte lachen, wenn man nicht spüren würde, wie ernst die Welt geworden ist. Wie Menschen, zwischen Gaza-Streifen und Teheran, nicht auf Listen stehen – sondern unter Trümmern.

Günter Verheugen sagte kürzlich nüchtern, was alle wissen, aber keiner hören will: Die sogenannte westliche Wertegemeinschaft umfasst vielleicht noch eine Milliarde Menschen. Der «Rest der Welt» – also sieben Milliarden – ist längst weiter. Schaut zu, und rechnet ab. Und fragt, wie kann es sein, dass der Globus von denen dominiert wird, die nicht mal mehr die Mehrheit stellen? Stimmen aus diesem Rest gibt es. Man muss nur zuhören. Rifat Jawaid, ein indischer Journalist, einst bei BBC und India Today, stellt nüchtern fest, dass Irans dritte Angriffswelle gegen Israel weit präziser und zerstörerischer war als erwartet. Vor allem der Schlag gegen die Ölraffinerie in Haifa habe Wirkung entfaltet – wirtschaftlich, psychologisch, symbolisch. Zuvor hatte Israel seinerseits iranische Gasfelder ins Visier genommen. Eine Spirale – aber ohne Gleichgewicht.

Und Donald Trump? Er, der eben noch Israels «brillanten Präventivschlag» bejubelte, spricht plötzlich von Deeskalation. Von «Verantwortung». Vielleicht, weil sein Schützling Netanyahu nun selbst zum Risiko wird – für ihn, für die USA, für alles, was sich noch Wahlkampf nennt. Und dann ist da noch Mohammed Marandi, iranischer Hochschullehrer, Stimme der verbrannten Diplomatie: «Wozu sollen wir wieder verhandeln? Die USA haben uns in Sicherheit gewiegt – und dann die komplette Verhandlungsdelegation ausgelöscht.» Was bleibt, ist ein Weltbild in Trümmern.

Protokoll eines Regimewechsels

Der dritte Angriff auf Israel durch Iran brachte es ans Licht: Die vielgepriesene «Unverwundbarkeit» des Iron Dome ist endlich. Amerikanische Analysten sprechen bereits offen von einem Kipppunkt – nicht für Iran, sondern für Israel. Wenn die Kapazitäten der Abfangsysteme (Patriot, David's Sling, Arrow 3) bald erschöpft sind, bleibt Tel Aviv verwundbar. Und damit beginnt das, was im Pentagon als «Zwang zur Intervention» diskutiert wird – ein Einstieg der USA in einen direkten Krieg gegen Iran, nicht mehr nur durch logistische Unterstützung, sondern mit eigenen Bombern, eigenen Raketen. Mit eigener Haut.

Es ist nicht mehr auszuschliessen, dass dieser Moment bewusst provoziert wurde. Der Verdacht, Israel könnte mit seinem Angriff auf Irans Nuklearstandorte und Kommandozentralen von Anfang an auf einen «unausweichlichen» Eintritt der USA hingearbeitet haben, ist kein Hirnspinnst. Pentagon-nahe Experten, wie sie in US-Fachblogs und Thinktanks offen auftreten, bestätigen: Die israelische Militärstruktur ist nicht auf einen langfristigen Krieg gegen ein Land wie Iran ausgelegt – weder geographisch, noch logistisch, noch wirtschaftlich. Nur eine Supermacht wie die USA könne das durchhalten. Daraus wird ein perfides strategisches Kalkül: Wer den eigenen Regimewechsel nicht aus eigener Kraft erzwingen kann, ruft den Erbschuld-Verbündeten zu Hilfe. Aus Selbstverteidigung wird Inszenierung. Dass Israel dies kann, hat es bewiesen. Die Liste der getöteten iranischen Offiziere, Wissenschaftler und Kommandeure liest sich wie das Protokoll eines Regimewechsels ohne Bodentruppen: Es wurden zentrale Pfeiler der iranischen Machtstruktur ausgeschaltet – inklusive des Polizeichefs von Teheran, der eine Schlüsselrolle bei Aufstandsbekämpfungen innehatte. Auch Universitäten, Nuklearzentren und wissenschaftliche Archive wurden zerstört.

«Psychopathische Entität»

Und doch schweigen die sogenannten «Qualitätsmedien» in Deutschland. In der Tagesschau werden Iran und Israel sprachlich gleichgesetzt, als handle es sich um ein symmetrisches Kräftemessen. Keine Rede mehr von «völkerrechtswidrigem Angriffskrieg», obwohl Israel genau das getan hat, wofür Russland seit drei Jahren dämonisiert wird – ein fremdes Land ohne UN-Mandat anzugreifen, gezielt Funktionsträger auszuschalten, strategische Infrastruktur zu vernichten. Empörung? Sanktionen? Sackgasse. Wo sind die moralischen Massstäbe, wenn nicht einmal erwähnt wird, dass Israel als einziges Land der Region über ein nicht deklariertes Nuklearwaffenarsenal verfügt – erworben unter Bruch internationalen Rechts und unter Mitwirkung von Spionen wie Jonathan Jay Pollard aus den USA? Stattdessen hören wir, wie CDU-Mann Norbert Röttgen Israels Vorgehen im ARD-Morgenmagazin verteidigt, indem er betont, dass es verheerende Folgen hätte, wenn Iran Atommacht würde. Doch selbst iranische Wissenschaftler wie Mohammed Marandi weisen darauf hin, dass Iran mehrfach signalisiert habe, keine Atomwaffe anzustreben. Vielmehr sei es der Westen, der Vertrauen zerstört habe – nicht zuletzt durch die gezielte Ermordung der iranischen Verhandlungsdelegation.

Stimmen wie die des indischen Journalisten Rifat Jawaid, zeigen, wie stark sich das moralische Koordinatensystem verschiebt: Während Indiens Regierung unter Modi demonstrativ an Israels Seite steht, betont Jawaid, dass Iran heute mit mehr strategischer Präzision und Kraft zurückschlägt als je zuvor – und dass der Schlag gegen die Ölraffinerie in Haifa ein Wendepunkt war. Auch die Redaktion von «Double Down News» zeichnet ein düsteres, aber scharf konturiertes Bild. Israel sei längst aus dem Status eines bedrohten Kleinstaats herausgewachsen. Es agiere heute wie ein imperialer Akteur – mit Gaza, Syrien, Libanon, Jemen und nun Iran als Feuerrand seiner Expansion. Der Vorwurf, Zionismus habe sich vom kolonialen Mythos zur imperialen Realität gewandelt – zur «psychopathischen Entität», die tötet, wie sie atmet.

Diese Sicht ist nicht angenehm. Sie passt nicht in die Narrative unseres Aussenministeriums. Aber sie ist Realität – im globalen Süden, in den Universitäten Teherans, in den Bombenkellern von Beirut. Bleibt noch ein letzter, bitterer Gedanke. Wenn die USA in diesen Krieg hineingezogen werden – gewollt oder aus strategischer Notwendigkeit –, dann ist die Ukraine schlagartig sekundär. Die dort versprochenen Patriot-Systeme werden nicht kommen. Europa bleibt wieder einmal der nützliche Idiot geopolitischer Eskalation. Und Deutschland? Erklärt in INSA-Umfragen, dass es mehrheitlich für die Wiedereinführung der Wehrpflicht ist – doch kämpfen möchte niemand.

Israels nukleares Tabu

Dass Israel mutmasslich mehrere Hundert nukleare Sprengköpfe besitzt – gehört zu jenen geopolitischen Tabus, die von westlichen Regierungen und Medien regelmässig umschifft werden. Kein Land wurde je dafür so wenig belangt, kein Journalist dafür so erbarmungslos bestraft wie Mordechai Vanunu. Vanunu, ehemaliger Techniker im israelischen Atomzentrum Dimona, lieferte 1986 der britischen Zeitung *«The Sunday Times»* Beweise für Israels geheimes Atomprogramm – darunter Fotos, Pläne, Produktionskapazitäten. Die Reaktion des israelischen Staates folgte auf dem Fuss: Vanunu wurde von einer Mossad-Agentin in eine Falle gelockt, nach Rom entführt, betäubt, in einem Schiff nach Israel verschleppt, dort in einem Geheimprozess zu 18 Jahren Haft verurteilt – davon elf in Isolationshaft. Bis heute unterliegt er einem strikten Kommunikationsverbot und darf das Land nicht verlassen. Seine Warnung an die Welt: «Israel hat Massenvernichtungswaffen – und niemand schaut hin.» Im gegenwärtigen Konflikt könnte genau dieses Schweigen verheerend wirken. Denn während der Iran – trotz gegenteiliger Darstellung westlicher Politiker – nachweislich kein Atomwaffenstaat ist und sich sogar in letzten Stellungnahmen erneut zu einem zivilen Nuklearprogramm bekannte, trifft ihn eine nukleare Doppelzüngigkeit: Israel darf haben, Iran darf nicht einmal denken.

Westlich formatierter Iran?

Diese moralische Asymmetrie dient auch als ideologische Unterfütterung eines geopolitischen Drehbuchs, das inzwischen deutlich wird: Der Sturz der Islamischen Republik Iran soll durch gezielte Schwächung, innere Destabilisierung und Ersatzpersonal erfolgen. Und das Ersatzpersonal steht längst bereit: Reza Pahlavi, Sohn des 1979 gestürzten Schahs, tourt seit Jahren durch Washington, Brüssel und Tel Aviv, gibt sich moderat, westlich und säkular. Er wird von Exiliranern und Neokonservativen als «legitime Alternative» aufgebaut – genau wie einst Juan Guaidó in Venezuela oder Ahmad Chalabi im Irak. Dass Pahlavi kürzlich in einem CNN-Interview betonte, er sei «bereit, Verantwortung für den Wiederaufbau des Iran zu übernehmen», ist kein Zufall – sondern Teil der Inszenierung. Dass er zugleich von führenden US-Thinktanks als «geeignete Figur für eine Übergangsregierung» genannt wird, verdeutlicht den Plan. Ein Plan, der nicht nur Teheran, sondern die gesamte Region neu ordnen soll. Mit der Nuklearmacht Israel als Speerspitze, den USA als Rückversicherung und einem nach westlichem Vorbild formatierten Iran.

Stille Kraft des Gewissens

Wie sagte ein amerikanischer Analyst so bitter: «Israel zwingt Amerika in einen Krieg, den Israel selbst nicht führen kann – mit dem Geld und dem Blut anderer.» Irlmaiers weisse Säulen ragen über den Trümmern von Gaza und Teheran, und der gelbe Staub droht alles zu ersticken, während die Hoffnungslosigkeit vieler, die betrübt durch eine unnahbare Welt irren, schwer lastet. Doch selbst in dieser Finsternis kündigt eine alte Stimme von Umkehr, wie das *«Lied der Linde»* aus Staffelstein: «Dieses kündigt deutschem Mann und Kind, / leidend mit dem Land die alte Lind.» Nicht nur Deutschland, sondern alle Menschen mahnt es, nicht zu verzweifeln, sondern die Wahrheit zu suchen – «Frieden ist eine Zivilisationsform. Er beginnt in der Sprache, mit der wir einander begegnen.» Diese geistige Wendung nimmt Gestalt an, wenn wir am Küchentisch die Augen offenhalten, miteinander reden und Herzenswärme wagen. Selbst wenn uns die Hebel der Macht fehlen, ob nun mit oder ohne Irlmaiers Prophetie, lebt ein «neues gutes Leben» in der stillen Kraft unseres Gewissens, die wir nähren – indem wir uns verbinden und mit jedem Schritt ein Licht entzünden, das die Finsternis vertreibt.



Der israelische Wissenschaftler Mordechai Vanunu, der 1986 der Welt verriet, dass Israel zu einer – bisher verheimlichten – Atommacht geworden war, wurde als Whistleblower zu 18 Jahren Gefängnis verurteilt, musste 11 Jahre in Einzel-

haft verbringen, und darf auch heute Israel nicht verlassen und keinen Kontakt mit ausländischen Politikern und Journalisten haben. Israel ist das einzige Land im Nahen Osten, das den Atomwaffensperrvertrag nicht unterschrieben hat. (cm)

Quelle: <https://globalbridge.ch/weisse-saeulen-ueber-nahost/>

Für diesen Artikel wurde am 18. Juni 2025 die Kopierlaubnis von der Globalbridge Redaktion für eine Veröffentlichung in einem FIGU-Zeichen erteilt.

Israel will den Iran zerbomben Netanjahu für Mord Ali Chameneis

Autor: Uli Gellermann/Datum: 17.06.2025

Das grössenwahnsinnige Regime in Israel, das zur Zeit in einem brutalen Genozid versucht, die Palästinenser umzubringen, hat jetzt den Iran im Auge. Obwohl Israel selbst Atomwaffen besitzt und damit seine Nachbarn und den Weltfrieden bedroht, will die israelische Führung – gesichert durch die USA – seinen Hauptkonkurrenten im Nahen Osten erledigen. Der Vorwand: Iran besäße oder entwickle Atomwaffen.

Kaltschnäuzige Brutalität

Die kaltschnäuzige Brutalität des israelischen Regimes wird durch die mangelnde internationale Solidarität mit den Palästinensern befördert. Vor den Augen der Weltöffentlichkeit konnte und kann der Staat Israel ungehindert die Palästinenser ausrotten. Dass er methodisch damit in die Fussstapfen der Nazis tritt, interessiert die führende Schicht in Israel nicht. Netanjahu kann sich mit seinem Mordprogramm vor der israelischen Justiz in Sicherheit bringen, macht innenpolitisch Punkte und zielt auf die territoriale Vergrösserung des Landes.

Beherrschung des Nahen Ostens im Weg

Da Netanjahu keinen wesentlichen internationalen Widerstand bei seiner Durchführung gefunden hat, nimmt er sich jetzt seinen wichtigsten aussenpolitischen Gegner vor: Den Iran. Dieses Land ist ihm bei der Beherrschung des Nahen Ostens im Weg. Seit 1958 entwickelte Israel mit französischer Hilfe ein eigenes Atom-Programm. Die arabischen und iranischen Nachbarn des Staates wissen, worum es den Israelis geht: Um die Beherrschung des Nahen Ostens.

Nordkoreanisches Beispiel

Der Iran ist das einzige Nachbarland Israels, das ökonomisch und technologisch in der Lage ist, ein eigenes Atom-Programm zu entwickeln. Offenkundig denkt die iranische Führung an das nordkoreanische Beispiel. Die möglichen Atomwaffen Nordkoreas sind für das Land eine Art Versicherung für die eigene Souveränität: Feinde Nordkoreas, zu ihnen gehören die USA, werden sich einen Angriff auf das Land zweimal überlegen: Er könnte eine atomare Katastrophe auslösen.

Ermordung des Konkurrenten

Schon die Möglichkeit iranischer Souveränität ist Netanjahu ein dicker Dorn im Auge: Israel will die entscheidende Macht im Nahen Osten sein und duldet keine Konkurrenz. Bei dieser Ausgangslage will die Netanjahu-Clique alles einsetzen, was denkbar ist. Eine Ermordung des führenden Konkurrenten scheint die billigste Variante zu sein. Dass im Iran ausreichend Führer auf der Reservebank sitzen, dass die iranische Bevölkerung sich bei Attacken Israels eher enger um seine Führung scharen würde, schert Netanjahu nicht: Mörder kennen nur die Gewaltvariante.

Kumpan eines Mordregimes

Wer in dieser Lage, wie Lars Klingbeil von der SPD, den Israelis die «absolute Solidarität» Deutschlands versichert, macht sich zum Kumpanen eines Mordregimes. Darüber hinaus ermuntert er jene Israelis, die gern dem Iran die atomare Karte zeigen. Dass diese blinde Solidarität zum Weltenbrand führen kann, kümmert den Sohn eines Unteroffiziers wenig. Er lebt direkt neben einem wichtigen Bundeswehrstandort. Vielleicht denkt er, das würde ihn im Ernstfall schützen. Denken will gelernt sein. Bei der Bahnhofsmision in Hannover, bei der Klingbeil seinen Zivildienst geleistet hat, wird er strategisches Denken eher nicht gelernt haben. Quelle: <https://www.rationalgalerie.de/home/israel-will-den-iran-zerbomben>

Der israelisch-iranische Proxykrieg (Ungekürzte Version), Von CrisHam, 17. Juni 2025

Auf den israelischen Militärschlag gegen den Iran vom 13. Juni 2025 gibt es verständnisvolle, empörte und besorgte Reaktionen. – Doch indem hier offensichtlich ein seit langem angesteuerter Proxykonflikt mit gegeneinander aufgehetzten Kontrahenten vorliegt, ist allein die besorgte Reaktion der Lage angemessen.

Iran ist von westlichen Kräften, genauer gesagt Grossbritannien und den USA, bereits während des 2. Weltkrieges als ungefragtes Transitland für Waffenlieferungen an die Sowjetunion missbraucht worden. Es war massgeblich die übertriebene Dimensionierung dieser Hochrüstung,¹⁾ die eine kommunistische Supermacht aus dem Krieg hervorgehen liess, die Europa eine über 40-jährige Spaltung in Ost und West sowie das Wettrüsten im kalten Krieg eingetragen hat.

Im Jahr 1953 wurde der Iran zum zweiten Mal Opfer westlicher Eingriffe in seine Souveränität, als MI6 und CIA den Sturz des gewählten Präsidenten Mozadegh herbeiführten. Wie man heute weiss, steckten vor allem britische Ölinteressen dahinter. Diese Hinderung an einer demokratischen Entwicklung ist bis heute wirksam geblieben. Der damals als unangefochtener Herrscher etablierte Schah Reza Pahlevi konnte schon aufgrund seiner Prunksucht und seiner allzu offensichtlichen Unterstützung durch die USA keinen breiten Rückhalt in der Bevölkerung finden. Seine Ablösung durch erstarkte Islamisten im Jahr 1979 war daher vorprogrammiert. – Im Nachhinein kann man die islamische Revolution als Generalprobe für ganz ähnliche Vorgänge im Zuge des «Arabischen Frühlings» in Nordafrika und Syrien im Jahr 2011 sehen. Die Folge: Islamismus statt Demokratie.

Nach der Machtübernahme der Ayatollahs und der anschliessenden Geisellaffäre (1979–1981) in Teheran ist das Verhältnis zum Iran in den westlichen Mainstream-Medien auf Dauerfeindschaft geschaltet. Auch diese Monsterjagd hatte davor und hat bis heute viele Parallelfälle, zu denen v.a. Noam Chomsky zahlreiche aufschlussreiche Analysen geschrieben hat. Typisch für eine solche Dauerpropaganda ist, dass sie unerbittlich bis zum Sturz oder Tod des betreffenden Regierungschefs durchgehalten wird. Dies betraf u.a. den (CIA-Mitwisser) Präsident Daniel Noriega von Panama 1990, Saddam Hussein (2003/2006), Muammar al-Gaddafi (2011) und Bashar Assad (Dezember 2024).

Die zähe Hartnäckigkeit solcher Langzeitpropaganda bis zum finalen «Erfolg» ist Anzeichen für den Einfluss von Kreisen, die an Polarisierung interessiert sind. Das aber widerspricht den Interessen der westlichen Nationen. John Quincy Adams, 6. Präsident der USA, hatte bereits vor fast 200 Jahren die weise Richtlinie proklamiert, „America does not go abroad in search of monsters to destroy.“ – «Amerika geht nicht ins Ausland, um Monster zu suchen und zu vernichten.»

Doch verliessen die USA und der gesamte Westen diesen gemässigten Kurs. Die Ergebnisse der Monsterjagden, Militärinterventionen und Regierungsstürze hatten oft wenig mit den angekündigten Zielen zu tun, was sie nachträglich als Vorwände enttarnt. «Dank» verständnisvoll kommentierender Medien blieben solche Widersprüchlichkeiten weitgehend unkritisiert und konnten daher bis ins Groteske gesteigert werden. Dies demonstrierte u.a. der Irakkrieg (2003–2011), der von George W. Bush auf der Basis falscher CIA-Berichte begonnen und mit pathetischen Worten gerechtfertigt wurde: „My fellow citizens, at this hour, American and coalition forces are in the early stages of military operations to disarm Iraq, to free its people and to defend the world from grave danger.“ – «Meine Mitbürger, in dieser Stunde befinden sich amerikanische Streitkräfte und solche der Koalition in der Frühphase von Militäroperationen, die dazu dienen, den Irak zu entwaffnen, seine Bürger zu befreien und die Welt gegen eine schwere Gefahr zu verteidigen.»

Die Gefahr für die Welt erwies sich als Phantasiebehauptung und die Befreiung als die Zerstörung von einer halben Million Menschenleben und grosser Teile der Bausubstanz und Infrastruktur. Das Land ist streckenweise bis heute durch DU-Geschosse radioaktiv belastet.²⁾

Den amerikanischen und anderen westlichen Bürgern hat dieser absurde Krieg als zynischen «Gegenwert» für fast 5000 gefallene eigene Soldaten und rund eine Billion (nach anderen Quellen über zwei Billionen) Dollar Kosten eine Rufschändung ihrer freiheitlichen Demokratie eingetragen.³⁾

Indem ganz andere Ziele und Interessen verfolgt werden als die der demokratischen Nationen des Westens, liegen auf breiter Front Stellvertreterkriege vor. Diese entsprechen einem Werkzeuggebrauch des beteiligten Militärs unter Opferung von Menschenleben für Ziele, die keinen persönlichen Lebenseinsatz und schon gar nicht das gesellschaftliche Risiko einer Eskalation zum Grosskrieg rechtfertigen.

Heutige Proxykriege sind noch undurchsichtiger als frühere, indem auch hinter Stellvertretern oft nur weitere Stellvertreter stehen. Genau das liegt offensichtlich beim Konflikt Israel-Iran vor.

Bei der Frage, wessen Interessen dort tatsächlich bedient werden, fällt der Verdacht nach der Vorgeschichte zunächst auf Grossbritannien. Doch pauschal auf die britische Nation zu zeigen, wäre ungerecht. Schon seit Jahrhunderten ist «britische» Politik konstant die Politik seiner Oberschicht. Diese konnte ihre Machtposition durch Akkumulation eines gigantischen Reichtums in der Kolonialzeit immer weiter festigen und in den USA ein zweites Hauptquartier einrichten. In diesen Kreisen wurzelt das «britische» und «amerikanische» Interesse an iranischem Öl.

Der Iran übt sich zwar seit 1979 im solidarischen Eintreten für muslimische Glaubensbrüder in Palästina, erhält dafür aber von anderen islamischen Ländern genau 0 Solidarität zurück. Ob Türken, Pakistaner oder Araber, alle betrachten den schiitischen Iran als Rivalen. Insbesondere die Türken zeigen mit ihrem schon seit dem 1. Weltkrieg bestehenden angespannten Verhältnis zu den Kurden die generell enge Begrenztheit ihrer islamischen Solidarität – was Optionen auf anderweitige «strategische» (sprich opportunistische) Bündnisse zulässt. – Als geeigneter Partner, dessen einziges konstantes Prinzip ebenfalls im Eigennutz besteht, erwies sich Grossbritannien bzw. dessen Elite. Deren prinzipienferne Strategie ist u.a. vom grossen chinesischen Staatsmann Dr. Sun Yat-sen klar durchschaut worden.⁴⁾

1. Ein Bündnis kam erstmals 1853 zustande, als Grossbritannien unprovokiert in eine Auseinandersetzung zwischen dem Osmansischen Reich und Russland auf der Seite der Türken eingriff. Der kaum bekannte Krieg, an dem sich auch (das bereits 1815 bei Waterloo als Macht degradierte) Frankreich und Savoyen (Italien) beteiligten, kostete 1 Mio. Menschenleben und belies Teile Südosteuropas unter osmanischer Herrschaft.
2. Seither haben verschiedene historische Ereignisse eine meistens inoffizielle Begünstigung muslimischer Kräfte durch Grossbritannien gezeigt.
3. Diese Parteilichkeit zugunsten des Islam gilt auch für Palästina zur Mandatszeit und jetzt für Israel,⁵⁾ auch wenn westliche Medien nach Kräften ein gegenteiliges Bild zu zeichnen bemüht waren.
4. Obwohl die antiisraelische Propaganda durch NGOs und westliche Medien seit dem 7. Oktober 2023 immer offener den Charakter einer Werbung für den politischen Islam und den Terrorismus angenommen hat, erkennen noch zu wenige westliche Bürger den Angriff auf die Prinzipien ihrer freiheitlichen Zivilisation durch diese Islamisten. Durch den israelischen Militärschlag gegen den Iran vom 13. Juni erhält das Lager dieser unbewussten Freiheitsgegner und tendenziellen Antisemiten noch weiteren Zulauf.
5. Die Türkei wurde insbesondere nach dem 2. Weltkrieg auf vielerlei Weise begünstigt und gefördert. Sie durfte sich auch politische und militärische Aktionen unkritisiert erlauben, für die andere Länder Sanktionen oder gar Militärschläge riskiert hätten. Das waren u.a. das Pogrom von Istanbul 1955 gegen Griechen, Armenier und Juden mit 3500 verwüsteten Wohnhäusern und 4000 bis 5000 angegriffenen Geschäften (über 90% der Griechen haben das Land verlassen).⁶⁾ 1974 erfolgte die Invasion auf Zypern mit der Vertreibung von 150 bis 200'000 Inselgriechen, im syrischen Bürgerkrieg die Besetzung eines Grenzstreifens. Seit dem Krieg gegen Libyen 2011 besteht eine Dauerpräsenz türkischer Besatzungstruppen in dem ebenso dauerhaft destabilisierten Land und seit über 100 Jahren findet wechselnd intensive, aber anhaltende Unterdrückung und mitunter Verfolgung von Kurden statt.

Abgesehen von der Türkei unterstützte die britische und später auch die amerikanische Politik im Allgemeinen islamische Kräfte, wobei Autokratien, insbesondere solche mit Ölvorkommen, bevorzugt wurden. Die grossen Ölgesellschaften haben in marktwidriger Komplizenschaft mit arabischen Ölstaaten frühzeitig die Bildung eines Anbieterkartells zugelassen, das beiden dauerhaft märchenhafte Einnahmen garantiert – finanziert von westlichen Bürgern an der Zapfsäule.

«Zufällig» sind alle potenziell bedeutenden nicht-arabischen Ölförderländer in irgend einer Form in Bedrängnis geraten, im Standardfall in Bürgerkriege oder Krisen. Dazu zählen u.a. Nigeria (Biafrakrieg 1967–1970), Argentinien mit seiner von mächtigen Hedgefonds befeuerten Wirtschaftskrise, der Süd-Sudan im Dauer-Bürgerkrieg und Venezuela mit seinem – von der CIA in diesem Fall unangebrachter Weise verschonten – leninistischen Diktator Maduro. Es wird ebenso wie Russland und der Iran bei seinen Ölexporten durch Sanktionen behindert. Auf diese Weise findet arabisches Öl immer einen aufnahmebereiten Markt. Die Kriegssituation zwischen dem Iran und Israel verstärkt den Effekt.

Nach einer Niederwerfung des Iran wird Israel aus geographischen Gründen keinen Quadratmeter des Landes okkupieren können. Die Türkei besitzt dagegen nicht nur die geostrategischen Voraussetzungen und das militärische Potenzial, das gesamte Land zu besetzen, sondern auch das Motiv. Denn sie hat zusammen mit 5 ehemaligen Sowjetrepubliken türkischer Sprache im westlichen Innerasien sowie mit Nordzypern die Organisation der Turkstaaten geschaffen. Deren Initiativen zur Einführung eines gemeinsamen Alphabets und zur Zusammenarbeit sind als Integrationsleistungen hoch zu begrüssen, zumal mit Ungarn ein Partnerland angeschlossen ist, das bei der Zusammenarbeit mit Europa Brücken schlagen kann.

Doch bei einer gemeinsamen Fläche dieser Staaten, welche diejenige Indiens deutlich übertrifft, können in den Gehirnen der beteiligten Machthaber leicht Grossmachtvisionen aufkommen – passend zu den Dimensionen des Präsidentenpalastes in Ankara. Für eine militärische Grossmacht besteht jedoch das Manko eines fehlenden Zugangs zum Ozean – der Iran liegt dazwischen.

Der israelische Schlag vom 13. Juni erfolgte gewissermassen in letzter Minute – aber nicht kurz vor der Verfügbarkeit einer einsatzbereiten Atombombe in den Händen der Ayatollahs in Teheran. Das Szenario

eines Iran, der unmittelbar an der Schwelle zur Atommacht steht, wurde von Langzeit-Regierungschef Netanyahu schon in den 1990er Jahren beschworen.

Nein, nur aus Sicht polarisierender Kräfte erfolgte der jetzige Militärschlag in letzter Minute. Es «drohte» nämlich eine friedliche Einigung – so wie es im Ukraine Konflikt bereits im März 2022 der Fall war, nachdem der damalige israelische Ministerpräsident und Idealist Naftali Bennett eine unterschrittsreife Einigung zwischen Moskau und Kiew vermittelt hatte. Boris Johnson ist damals nach Kiew geflogen und hat den Krieg für die MIC- und NATO-Militaristen «gerettet», was bisher etwa eine Million Menschenleben gefordert hat.

Auch mit Teheran war eine friedliche Einigung näher gerückt, als Trump schon vor Monaten Verhandlungsbereitschaft signalisiert hat. Mit mehr Sensibilität hätte man im Westen auch mitbekommen, dass sich im Iran schon seit geraumer Zeit eine Entwicklung vollzieht, die hoffnungsfroh stimmen sollte. – Das kann sie nur leider nicht, weil sie in den Medien kaum aufgegriffen wird. Es handelt sich um eine zunehmende Unzufriedenheit der iranischen Bevölkerung mit dem Regime der Aytollahs. Inzwischen würde die überwältigende Mehrheit lieber heute als morgen einen Regierungswechsel sehen und mit ihm mehr persönliche Freiheiten, ein Abrücken von der Terrorförderung und Frieden mit Israel.⁷⁾

Noch klarer als im Falle des Diktators Maduro in Venezuela bietet das Ambiente im Iran beste Bedingungen für die in Regierungsstürzen geübten westlichen Geheimdienste. Wie die fast reibungslose Express-Entmachtung Assads durch türkeinahe Islamisten in Syrien gezeigt hat, ist so etwas eine Frage des politischen Willens, nicht eine der Möglichkeiten – heute wie schon zu Zeiten Mozadeghs.

Referenzen und interne Links

<https://lend-lease.net/articles-en/aircraft-deliveries-to-the-soviet-union/>

https://www.researchgate.net/publication/333045317_DU_contamination_in_Iraq_An_overview_2

<https://www.bbc.com/news/world-middle-east-64976144>

<https://risingtidefoundation.net/2024/01/06/sun-yat-sens-advice-to-young-revolutionaries/>

<https://www.frieden-freiheit-fairness.com/blog/die-verantwortung-fuer-den-nahostkonflikt-liegt-bei-grossbritannien>

https://en.wikipedia.org/wiki/Istanbul_pogrom

<https://www.memri.org/reports/accelerating-collapse-iranian-regime>

Quelle: <https://www.frieden-freiheit-fairness.com/blog/der-israelisch-iranische-proxykrieg-ungekehrte-version>

Israels grösste Bedrohung ist nicht der Iran oder die Hamas, sondern seine eigene Hybris

Ein Volk, dessen gesamte Existenz allein von militärischer Macht abhängt, ist dazu bestimmt, in den dunkelsten Winkeln der Zerstörung und letztlich in der Niederlage zu enden.

Orly Noy

Es ist mehr als 46 Jahre her, dass ich im Alter von neun Jahren mit meiner Familie den Iran verliess. Ich habe den grössten Teil meines Lebens in Israel verbracht, wo wir eine Familie gründeten und unsere Töchter grosszogen – doch der Iran ist immer meine Heimat geblieben. Seit Oktober 2023 habe ich unzählige Bilder von Männern, Frauen und Kindern gesehen, die neben den Ruinen ihrer Häuser stehen, und ihre Schreie haben sich in mein Gedächtnis eingebrannt. Doch wenn ich die Bilder aus dem Iran nach den israelischen Angriffen sehe und die Schreie auf Persisch, meiner Muttersprache, höre, fühlt sich das Gefühl des Zusammenbruchs in mir anders an. Der Gedanke, dass diese Zerstörung von dem Land ausgeht, dessen Staatsbürgerschaft ich besitze, ist unerträglich.

Im Lauf der Jahre ist die israelische Öffentlichkeit davon überzeugt, in dieser Region existieren zu können, während sie gleichzeitig tiefe Verachtung für ihre Nachbarn hegt – und sich auf mörderische Amokläufe gegen jeden, wann und wie es ihr beliebt, verlässt, wobei sie sich ausschliesslich auf rohe Gewalt verlässt. Fast 80 Jahre lang stand der «totale Sieg» unmittelbar bevor: Man müsse nur die Palästinenser besiegen, die Hamas eliminieren, den Libanon zerschlagen und Irans Atomwaffen zerstören – und das Paradies sei unser.

Doch seit fast 80 Jahren erweisen sich diese sogenannten «Siege» als Pyrrhussiege. Jeder einzelne gräbt Israel tiefer in Isolation, Bedrohung und Hass. Die Nakba von 1948 löste die anhaltende Flüchtlingskrise aus und legte den Grundstein für das Apartheidregime. Der Sieg von 1967 führte zu einer Besatzung, die den palästinensischen Widerstand bis heute anheizt. Der Krieg vom Oktober 2023 entwickelte sich zu einem Völkermord, der Israel zu einem globalen Paria machte.

Das israelische Militär – zentral in diesem gesamten Prozess – ist zu einer sinnlosen Massenvernichtungswaffe geworden. Es erhält seinen Status in einer ruhiggestellten Öffentlichkeit durch spektakuläre Stunts aufrecht: Explodierende Pager in Männertaschen auf einem libanesischen Markt oder eine Drohnenbasis

im Herzen eines feindlichen Staates. Und unter dem Kommando einer völkermörderischen Regierung gräbt es sich immer tiefer in Kriege, aus denen es keinen Ausweg mehr sieht.

Jahrelang, im Bann dieser vermeintlich allmächtigen Armee, redete sich die israelische Gesellschaft ein, sie sei kugelsicher. Die totale Verehrung des Militärs einerseits und die arrogante Verachtung der Nachbarn in der Region andererseits nährten den Glauben, wir würden niemals einen Preis dafür zahlen. Dann kam der 7. Oktober und zerstörte – wenn auch nur für einen Moment – die Illusion der Immunität. Doch anstatt die Bedeutung dieses Moments zu begreifen, ergab sich die Öffentlichkeit einem Rachefeldzug. Denn nur durch das Massaker ergab die Welt wieder einen Sinn: Israel tötet, Palästinenser sterben. Die Ordnung ist wiederhergestellt.

Deshalb waren die Bilder der bombardierten Gebäude in Ramat Gan, Rischon LeZion, Bat Jam, Tel Aviv und Tamra (einer arabischen Stadt in Galiläa) so erschütternd. Sie ähnelten auf unheimliche Weise denen, die wir aus Gaza gewohnt sind: Verkohlte Betonskelette, Staubwolken, unter Schutt und Asche begrabene Strassen, Kinderspielzeug in den Händen von Rettungskräften. Diese Bilder zerrissen kurzzeitig unsere kollektive Illusion, gegen alles immun zu sein. Zivile Opfer auf beiden Seiten – 13 Israelis und mindestens 128 Iraner – verdeutlichen die menschlichen Kosten dieser neuen F

Die Armee als Doktrin

Es gab eine Zeit, da verstanden einige jüdische Führer in Israel, dass unsere Existenz in dieser Region nicht durch die Illusion völliger Immunität aufrechterhalten werden konnte. Sie waren vielleicht nicht frei von einem Gefühl der Überlegenheit, aber sie begriffen diese grundlegende Wahrheit. Der verstorbene linke Abgeordnete Yossi Sarid erinnerte sich einmal an Yitzhak Rabins Worte: «Eine Nation, die fünfzig Jahre lang ihre Muskeln spielen lässt, wird irgendwann müde.» Rabin verstand, dass ein Leben mit dem Schwert entgegen Netanjahus furchterregendem Versprechen keine praktikable Option ist.

Heute gibt es in Israel keine jüdischen Politiker dieser Art mehr. Wenn die zionistische Linke über einen rücksichtslosen Angriff auf den Iran in Jubel ausbricht, offenbart dies ein hartnäckiges Festhalten an der Fantasie, dass die Armee uns immer beschützen wird, egal was wir tun oder wie sehr wir uns von der Region, in der wir leben, entfremden.

«Ein starkes Volk, eine entschlossene Armee und eine widerstandsfähige Heimatfront. So haben wir immer gewonnen, und so werden wir auch heute gewinnen», schrieb Yair Golan, Vorsitzender der Demokratischen Partei – einem Zusammenschluss der zionistischen Linksparteien Meretz und Arbeitspartei – in einem Beitrag auf X nach dem Angriff vom Freitag. Seine Parteikollegin, die Abgeordnete Naama Lazimi, dankte ebenfalls «den fortschrittlichen Geheimdienstsystemen und der nachrichtendienstlichen Überlegenheit. Der israelischen Armee und allen Sicherheitssystemen. Den heldenhaften Piloten und der Luftwaffe. Israels Verteidigungssystemen.»

In diesem Sinn ist die Fantasie der von der Armee gewährten Immunität in der zionistischen Linken noch tiefer verwurzelt als in der Rechten. Die Antwort der Rechten auf ihre Sicherheitsängste sind Vernichtung und ethnische Säuberungen – das ist ihr Endziel. Doch die Mitte-Links-Parteien vertrauen fast ausschließlich auf die vermeintlich grenzenlosen Fähigkeiten der Armee. Zweifellos verehrt die jüdische Mitte-Links-Partei in Israel das Militär weitaus leidenschaftlicher als die Rechte, die es lediglich als Werkzeug zur Umsetzung ihrer Vision von Zerstörung und ethnischer Säuberung betrachtet.

Wir Israelis müssen verstehen – wir sind nicht immun. Ein Volk, dessen gesamte Existenz allein von militärischer Macht abhängt, ist dazu bestimmt, in den dunkelsten Winkeln der Zerstörung und letztlich in der Niederlage zu enden. Wenn wir diese grundlegende Lektion der letzten zwei Jahre, geschweige denn der letzten achtzig, nicht gelernt haben, dann sind wir wirklich verloren. Nicht wegen des iranischen Atomprogramms oder des palästinensischen Widerstands, sondern wegen der blinden, arroganten Hybris, die eine ganze Nation erfasst hat.

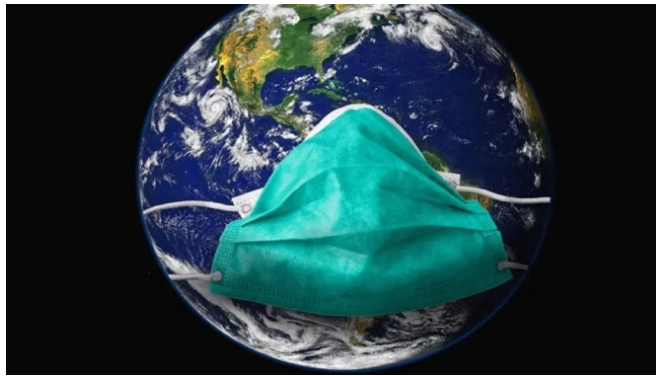
erschienen am 15. Juni 2025 auf > +972 Magazine

Quelle: https://antikrieg.com/aktuell/2025_06_15_israelsgroesstebedrohung.htm

Unabhängige Wissenschaftler appellieren an Parlamente: WHO stoppen!

Hwludwig, Veröffentlicht am 10. Juni 2025

Die «Wissenschaftliche Initiative – Gesundheit für Österreich» um Prof. a.D. Dr. Andreas Sönnichsen und die Mediziner und Wissenschaftler für Gesundheit, Freiheit und Demokratie (MWGFD e.V.) um Prof. Dr. Sucharit Bhakdi haben jeweils in offenen Briefen an die Parlamentarier ihrer Länder appelliert, dem neuen WHO-Pandemievertrag und den überarbeiteten WHO-Gesundheitsvorschriften nicht zuzustimmen bzw. die bereits erteilten Zustimmungen sofort zu widerrufen. Es drohe ein partieller Verlust der staatlichen Souveränität an eine WHO als gesundheitliche Weltregierung. (hl)



Pressemitteilung der MWGFD:

In einem offenen Brief an Bundestags- und Landtagsabgeordnete fordert der Verein Mediziner und Wissenschaftler für Gesundheit, Freiheit und Demokratie (MWGFD e.V.) den sofortigen Widerruf der Zustimmung zum WHO-Pandemievertrag (PA) und den überarbeiteten Internationalen Gesundheitsvorschriften (IHR) – zumindest solange, bis eine transparente, fachlich fundierte und demokratisch legitimierte parlamentarische Befassung auf Bundes- und Landesebene erfolgt ist.

Der Verein kritisiert das intransparente Verfahren, die unzureichende Einbindung der Parlamente und die damit verbundenen Risiken für staatliche Souveränität, Rechtsstaatlichkeit und die föderale Ordnung Deutschlands.

In dem Schreiben werden konkrete Massnahmen gefordert, darunter eine offizielle Übersetzung der Verträge, eine Gefährdungsanalyse durch die Wissenschaftlichen Dienste des Bundestags sowie eine umfassende parlamentarische Beratung in allen betroffenen Ausschüssen.

Der offene Brief Mediziner und Wissenschaftler Für Gesundheit, Freiheit und Demokratie e.V. Offener Brief an die Mitglieder des Deutschen Bundestages und der Landtage 6. Juni 2025

Zurück zur gesundheitspolitischen Vernunft: Widerruf der Zustimmung zum WHO Pandemievertrag

Der Verein Mediziner und Wissenschaftler für Gesundheit, Freiheit und Demokratie (MWGFD e.V.) ruft die Politik auf, zur gesundheitspolitischen Vernunft zurückzukehren. Die Zustimmung der deutschen Delegation zum WHO-Pandemievertrag ist von der Bundesregierung unverzüglich zu widerrufen – zumindest so lange, bis sich die politischen Parteien auf Bundes- und Landesebene ausführlich und transparent mit dem Vertragswerk beschäftigt und ihm zugestimmt haben. Die in dem Vertragswerk versteckten Gefährdungen der Souveränität Deutschlands dürfen nicht auf (ministerialer) Verwaltungsebene administriert werden, sondern sind auch politisch zu verantworten.

Beide WHO-Vertragswerke haben zu unserem Bedauern weder in den Verhandlungen zur Koalitionsbildung noch im Koalitionsvertrag eine Rolle gespielt. Sowohl der Bundestag als auch die Landesparlamente blieben ausgeschlossen. Eine deutsche Fassung existiert nicht. Verhandlungsführer war ausschliesslich die EU-Kommission, die nun fordert, das Verhandlungsergebnis 1:1 in den Mitgliedstaaten umzusetzen.

Schon am 1. Juni 2024 hatte die Bundesregierung auf der 77. Weltgesundheitsversammlung (WHA) unter Beweis gestellt, dass sie sich am wohl völkerrechtswidrigen und grösstenteils geheim gehaltenen Zustandekommen der 60-seitigen Internationalen Gesundheitsvorschriften (IHR) nicht zu stören schien. Dass der ebenfalls zur Beschlussfassung anstehende Pandemievertrag (PA) dennoch nicht zustande kam, war massgeblich den afrikanischen (Equity-)Staaten zu verdanken; die deutsche WHA-Delegation unter der Leitung von Gesundheitsminister Karl Lauterbach hätte dem PA-Vertragsentwurf in jeder Fassung vermutlich bedenkenlos zugestimmt. Dies zeigt sich auch daran, dass sie das Verfahren zur Zustimmung zu den Internationalen Gesundheitsvorschriften (IHR) widerspruchsfrei akzeptiert hat – obwohl dabei geltendes Recht verletzt wurde:

- Die Fristen zur Vorlage der Änderungen wurden nicht eingehalten (laut Artikel 55 der IHR hätten diese vier Monate vorab vorliegen müssen; tatsächlich wurde die letzte Änderung erst am letzten Tag der Versammlung um 21:07 Uhr eingefügt).
- Auch die Abstimmungsregeln wurden nicht korrekt befolgt: Es ist fraglich, ob tatsächlich eine Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend war, und eine offizielle Abstimmung per Handzeichen fand nicht statt.
Bis heute ist unklar, ob das Ergebnis der sogenannten «Konsens-Abstimmung» überhaupt rechtsgültig ist.

Die WHO hatte jedoch trotz dieser völkerrechtswidrigen und undemokratischen Farce in puncto IGV und trotz dem erkennbar gescheiterten Versuch in puncto Pandemieabkommen nicht lockergelassen und in den folgenden, ebenfalls geheim gehaltenen Verhandlungen des Intergovernmental Negotiating Board (INB) versucht, das Vertragswerk doch noch zu verabschieden.

Scheinbar mit Erfolg: In einer Presseerklärung der WHO vom 15. April 2025 wurde der Anschein erweckt, dass die patentrechtlichen Streitpunkte beigelegt worden seien, der Vertrag jetzt endlich «freiwilligen und einvernehmlichen Bedingungen des Technologietransfers» geschaffen habe und nun zur Beschlussfassung auf der 78. Weltgesundheitsversammlung anstehe. Der Wortlaut des Vertrags wurde jedoch viel zu spät veröffentlicht. Auch die Tatsache, dass der eigentliche Knackpunkt des Vertrags, das PABS-System (Pathogen Access und Benefit Sharing), in eine «Anlage» des Vertrags ausgelagert wurde, über die später weiterverhandelt und entschieden werden soll, wurde dezent verschwiegen.

Nicht erwähnt wurde ausserdem der WHO-Austritt der USA und Argentiniens (27. Mai 2025) wegen «grundlegender Differenzen» und der Wahrung der nationalen Souveränität in Gesundheitsfragen hinsichtlich des Pandemiemanagements. Ebenso wenig wurde auf den angekündigten Austritt der Slowakei eingegangen – das Land lehnt eine Zustimmung zum Vertragsentwurf ab, solange Regierung und Parlament nicht zunächst den vollständigen Vertragstext kennen und auf dieser Grundlage ihr Einverständnis erteilt haben.

Der slowakische Premierminister Fico blieb unnachgiebig. Er forderte Transparenz statt Hinterzimmer-Deals und beklagte, dass die demokratischste aller Institutionen, die Abstimmung, verhindert werden sollte. Genau dies geschah aber am späten Abend des 20. Mai 2025, als hinter verschlossenen Türen die 78. WHA den ersten Teil des umstrittenen Pandemie-Vertrags still und heimlich durchwinkte – ohne öffentliche Ankündigung, ohne transparente Vorbereitung, ohne Debatte, ohne Veröffentlichung des Vertragsentwurfs, ohne Partizipation zivilgesellschaftlicher Akteure, ohne jegliche demokratische Legitimation und ohne effektive rechtliche Interventionsmöglichkeiten.

Die vorgetäuschte Einigkeit und die formale Annahme verschleiern jedoch den weiterhin bestehenden Dissens: Was seit über drei Jahren strittig diskutiert wird – nämlich das PABS-System – wurde zu einem «Anhang» umdefiniert und auf die lange Verhandlungsbank geschoben. PABS soll die weltweite Verteilung von Erregerproben und genetischen Informationen (auch an private Akteure) und deren Kommerzialisierung regulieren. Bis 2026 soll noch darüber verhandelt werden. So lange kann der Pandemievertrag nicht in Kraft treten. Eine Thematisierung oder gar ein Bann der Gain-of-Function Forschung ist jedoch nicht vorgesehen.

Es reicht nicht aus, wenn die neue Bundesgesundheitsministerin Nina Warken markig erklärt, «die Welt brauche eine starke WHO» – und ihr daraufhin kurzfristig zusätzliche 10 Millionen Euro zur Verfügung stellt, um die Finanzierungsausfälle durch den US-Austritt und das Einfrieren der USAID-Zuschüsse zu kompensieren. Erst recht nicht, wenn nur wenige Tage zuvor – am 2. April 2025 – der ehemalige Gesundheitsminister Karl Lauterbach bei einem Blitzbesuch des WHO-Hubs für Pandemie- und Epidemie-Intelligenz (Charité/RKI) in Berlin gemeinsam mit WHO-Generaldirektor Tedros Ghebreyesus das deutsche Engagement um weitere zwei Millionen Euro auf insgesamt 317 Millionen Euro erhöht hatte – mit dem pauschalen Fazit: «Die WHO ist unverzichtbar!»

Richtiger wäre gewesen: «Die WHO ist unreformierbar!» Inzwischen hat sich China bereiterklärt, die noch fehlende Summe zu übernehmen. Und auch das wirft elementare Fragen auf, etwa zur Vita des WHO-Generaldirektors, zu den Gründen für den WHO-Austritt der USA und zu Berufung des nordkoreanischen Gesundheitsministers Jong Min Pak in das Executive Board der WHO.

Es geht nicht nur um finanzielle Aspekte. Vielmehr sollte man auch das bisherige, wenig überzeugende Wirken der WHO, ihre politischen Positionen, Allianzen (etwa mit dem WEF, diversen Stiftungen u.(a.) sowie die Inhalte und Zielsetzungen der geplanten Verträge kritisch hinterfragen, analysieren und gründlich zur Kenntnis nehmen. Zwar hat der weltweite Widerstand die Position der WHO bereits geschwächt und zu Zugeständnissen im überarbeiteten Vertragsentwurf geführt – etwa durch die Abschwächung von Zensurmechanismen, die Entschärfung von Durchsetzungsbefugnissen sowie die Vertagung konkreter Eingriffe in nationale Gesundheitskompetenzen.

Es verbleiben zahlreiche kritische Elemente – etwa das Direktions- und Koordinationsrecht, der One Health-Ansatz, Fragen der Finanzierung, Produktion und Verteilung von Medikamenten und Impfstoffen, digitale Überwachungsmechanismen, der Umgang mit geistigem Eigentum, die Definitionsmacht der WHO, die Rolle der Conference of the Parties sowie der fehlende Rechtsschutz. All dies sollte – insbesondere vor dem Hintergrund des erheblichen Einflusses der Pharmaindustrie, der Vertragshistorie und des gesamten Verfahrens – bei jedem vernünftig denkenden Menschen die Alarmglocken schrillen lassen – auch bei den politischen Verantwortlichen.

Die MWGFD fordert:

- die WHO-Verträge (IHR und PA) für den öffentlichen und parlamentarischen Diskurs ins Deutsche übersetzen zu lassen (juristische Fachübersetzung, gerichtsfest);

- die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestags zu beauftragen, die Verträge auf ihre allseitigen Konsequenzen zu untersuchen (Gefährdungsanalyse);
- die übersetzten WHO-Verträge (IHR und PA) sind nicht nur im Gesundheitsausschuss oder im Finanzausschuss, sondern in allen fachlich betroffenen Ausschüssen des Bundestags eingehend zu beraten und zu beschließen;
- eine parlamentarische Folgeabschätzung sicherzustellen – auch durch fraktionsübergreifende Diskussion und Behandlung im Plenum des Bundestags;
- dass die Befassung mit beiden Verträgen in gleicher Weise auch in den Landesparlamenten erfolgt, da Gesundheitsfragen unmittelbar die föderale Struktur unseres Landes betreffen;
- dass die Kommunikation gegenüber Medien und Öffentlichkeit auch die potenziellen Risikofaktoren der beiden Verträge benennt. Vor- und Nachteile sind transparent und konkret darzustellen. Intransparenz und politische Einflussnahme dürfen keinen Platz mehr haben.
- dass die Regierung das Pandemieabkommen ablehnt: dem IHR-Vertrag muss die Regierung bis zum 19. Juli 2025 widersprechen (opting-out). Andernfalls sollte Deutschland sich dem amerikanischen und argentinischen Vorgehen anschließen und die WHO verlassen.
- dass die Verhandlungsführung zwischen EU-Kommission und WHO künftig enger an die nationale parlamentarische Behandlung gebunden wird. Jedes Teilergebnis der WGIHR (Arbeitsgruppe Internationale Gesundheitsvorschriften) oder der INB (Intergovernmental Negotiating Board) ist parlamentarisch nachzubereiten und ggf. zu korrigieren;
- dass die Arbeit der deutschen WHO-Delegierten sowie der Vertreterinnen und Vertreter in den Gremien von WGIHR, INB oder entsprechenden EU-Ausschüssen parlamentarisch deutlich breiter abgestimmt und koordiniert wird. Ihre Tätigkeit hat nicht nur gesundheitspolitische Relevanz, sondern bereitet weitreichende politische Entscheidungen in zahlreichen anderen Politikfeldern vor – etwa in den Bereichen Finanzen, (Land-)Wirtschaft, Auswärtiges, EU- und Verfassungsrecht, Kultur und Medien, Forschung, Inneres, Arbeit und Soziales sowie weiteren Ressorts. IHR und PA gefährden die Souveränität unseres Staates, verstossen gegen unsere rechtsstaatlichen und demokratischen Prinzipien und spielen mit dem Kernstück unseres Grundgesetzes, der freiheitlich demokratischen Grundordnung.

Die geplanten Regelungen für IHR und Pandemieabkommen gefährden die Souveränität Deutschlands und anderer Staaten, widersprechen grundlegenden rechtsstaatlichen und demokratischen Prinzipien und greifen potenziell in das Herzstück unseres Grundgesetzes ein – die freiheitlich-demokratische Grundordnung.

Im Namen des Vereins MWGFD e.V. vertreten durch den

Vorsitzenden Prof. Dr. Dr. Harald Walach, Gesundheitswissenschaftler

Prof. Dr. Klaus Steger, Schriftführer, Molekularbiologe

Prof. Dr. Werner Bergholz, Personalvorstand, Dipl. Physiker

Prof. Dr. Wolf-Dieter Stelzner, Finanzvorstand, Psychoanalytiker

Ltd. Ministerialrat a. D. Uwe G. Kranz, ehem. LKA-Präsident Thüringen, MWGFD-Mitglied

Quelle: <https://www.mwgfd.org/2025/06/widerruf-der-zustimmung-zum-who-pandemievertrag/>

II. Der offene Brief der „Wissenschaftlichen Initiative – Gesundheit für Österreich“

Siehe:

<https://www.gesundheit-oesterreich.at/bitte-lehnen-sie-die-neufassung-der-internationalen-gesundheitsvorschriften-ab/> **Siehe auch die Petition zum WHO-Pandemievertrag:**

<https://www.patriotpetition.org/2025/06/02/der-who-pandemievertrag-darf-niemals-ratifiziert-werden/>

Quelle: <https://fassadenkratzer.de/2025/06/10/unabhangige-wissenschaftler-appellieren-an-parlamente-who-stoppen/>



Diplomatie auf dem Totenbett – vom Friedenspräsidenten zum Kriegstreiber

**Die Beteiligung der USA an den Angriffen auf Russland und auf den Iran
macht eine Verhandlungslösung dieser Konflikte unwahrscheinlich.**

Trump, der seinem Volk Frieden versprach, bringt Krieg.

Peter Hänseler, So 15 Jun 2025

Unglaublicher Trump

Einen Tag vor der zweiten Verhandlungsrunde in Istanbul griff die Ukraine Flugzeuge der strategischen Bomberflotte Russlands mit in Lastwagen versteckten Drohnen, welche nach Russland geschmuggelt wurden, an. Wir berichteten darüber «Operation «Spiderweb»: Angriff der Ukraine und der NATO auf Russland: Ein neues Pearl Harbor? Vollständige Eskalation? Sind die Fanatiker zurück? Fakten und Analyse.» Der militärische Schaden war gering; was übrig blieb war ein Propagandasieg des Westens – mehr nicht. Das Wirtschaftsblatt «Financial Times» bemühte sich am 11. Juni darum nachzuweisen, dass diese Angriffe ohne westliche Hilfe mit KI geführt wurden. Die FT sollte sich wohl besser auf Wirtschaftsnachrichten beschränken – reine Propaganda ohne einen Hauch eines Beweises. Ein müder Versuch die Amerikaner rauszuhalten, ohne deren Hilfe dieser Angriff nicht möglich gewesen wäre.

Kurz darauf folgte ein grosser Angriff Israels auf den Iran. Die «Times of Israel» brüstet sich damit, dass die USA gemeinsam mit den Israelis eine vielschichtige Desinformationskampagne durchgeführt habe, um die Iraner im Glauben zu lassen, dass ein Angriff nicht unmittelbar bevorstehe. Dieser Bericht ist glaubwürdig, da Trump beim Angriff der Israelis auf den Iran Ende Woche nicht einmal den Versuch machte, die Mittäterschaft der USA zu verstecken.



Donald J. Trump ✓
@realDonaldTrump

I gave Iran chance after chance to make a deal. I told them, in the strongest of words, to "just do it," but no matter how hard they tried, no matter how close they got, they just couldn't get it done. I told them it would be much worse than anything they know, anticipated, or were told, that the United States makes the best and most lethal military equipment anywhere in the World, BY FAR, and that Israel has a lot of it, with much more to come - And they know how to use it. Certain Iranian hardliner's spoke bravely, but they didn't know what was about to happen. They are all DEAD now, and it will only get worse! There has already been great death and destruction, but there is still time to make this slaughter, with the next already planned attacks being even more brutal, come to an end. Iran must make a deal, before there is nothing left, and save what was once known as the Iranian Empire. No more death, no more destruction, JUST DO IT, BEFORE IT IS TOO LATE. God Bless You All!

1.8k ReTruths 6.86k Likes

6/13/25, 5:56 AM

«Ich habe dem Iran wiederholt die Möglichkeit gegeben, eine Einigung zu erzielen. Ich habe ihnen in aller Deutlichkeit mitgeteilt, dass sie «es einfach tun» sollten, aber egal wie sehr sie sich bemühten, egal wie nah sie dem Ziel kamen, sie konnten es einfach nicht erreichen. Ich habe ihnen erklärt, dass es viel schlimmer werden würde als alles, was sie kennen, erwarten oder gehört haben, dass die Vereinigten Staaten bei weitem die besten und tödlichsten militärischen Ausrüstungen der Welt besitzen und dass Israel über einen grossen Teil davon verfügt und noch viel mehr erhalten wird – und dass sie wissen, wie man sie einsetzt. Einige iranische Hardliner haben mutige Worte gefunden, aber sie wussten nicht, was auf sie zukommt. Sie sind jetzt alle tot, und es wird nur noch schlimmer werden! Es gab bereits viele Tote und grosse Zerstörungen, aber es ist noch Zeit, dieses Gemetzel zu beenden, denn die nächsten geplanten Angriffe werden noch brutaler sein. Der Iran muss ein Abkommen schliessen, bevor nichts mehr übrig ist, und das retten, was einst als das iranische Reich bekannt war. Keine Toten mehr, keine Zerstörung mehr, **HANDELN SIE, BEVOR ES ZU SPÄT IST. Gott segne Sie alle!»**

Donald Trump – 13. Juni 2025

Das ist nicht alles, der US-Aussenminister Marco Rubio stritt eine Beteiligung der USA ab, indem er sagte: **«Heute Nacht hat Israel einseitige Massnahmen gegen den Iran ergriffen. Wir sind nicht an Angriffen gegen den Iran beteiligt, und unsere oberste Priorität ist der Schutz der amerikanischen Streitkräfte in der Region.»**

Marco Rubio – 13. Juni 2025

Somit ist erwiesen, dass die Amerikaner sehr wohl ihre Finger in diesem tödlichen Spiel hatten und dass die Trump-Administration es nicht einmal fertigbringt, sich innerhalb ihres eigenen Teams kohärent abzusprechen. Das ist kein Zeichen von Professionalität.

Entwicklung im Nahen Osten unklar

Mit bedrückter Bestimmtheit können wir bestätigen, dass es sehr wohl möglich ist, dass im Nahen Osten das letzte Kapitel der von den USA vom Zaun gerissenen Kriegsserie begonnen hat. Hier sei auf unseren Beitrag «Blutbäder verändern die Welt – Teil 2 – 9/11» verwiesen, wo General Clark 2007 über die echten Absichten und Pläne der USA Auskunft gab:



Die Zielländer waren: Irak, Syrien, Libanon, Somalia, Sudan – und schliesslich der Iran. Statt fünf Jahre, in denen die USA diese Länder «befrieden» wollten, sind jetzt knapp 25 Jahre vergangen. Aber es scheint so, dass die Amerikaner Netanjahu's Wunsch, welcher den Iran seit 25 Jahren angreifen wollte, doch noch erfüllt haben.



Netanjahu ist begeistert – Ziel erreicht!

Vor ein paar Wochen stufte ich im Beitrag «Alles ist möglich – leider», den Schwelbrand Iran als nicht kritisch ein. In meiner Analyse ging ich davon aus, dass die Amerikaner nicht naiv genug seien, sich in einen solchen katastrophalen Krieg hineinziehen zu lassen, der auf einem Hirngespinnst und Grossreichsfantasien Netanjahus beruht. Möglicherweise war die naive Person ich selbst.

Es ist noch nicht abzusehen, wie viele Eskalationsstufen in den kommenden Tagen überschritten werden. Nach diesem Angriff jedoch, muss der Iran in einer Art und Weise militärisch antworten, dass die Amerikaner und Israelis Existenzängste kriegen. Die Amerikaner bezüglich ihrer Präsenz im Nahen Osten und die Israelis bezüglich ihrer Existenz als Staat. Es scheint so, dass die Iraner grundsätzlich in der Lage wären, den USA und Israel riesige Schäden zuzufügen, da sie – im Gegensatz zu Israel und den USA – über Hyper-schallraketen verfügen. Ob sie sich dazu entschliessen und tatsächlich über diese Schlagkraft verfügen, werden wir bald sehen.

«Mit rationalem Denken schreitet man am Totenbett der Diplomatie vorbei direkt auf den Holzweg.»

Die Gefahr, dass sich dieser Konflikt in einen Todeskampf zweier Länder entwickelt, sollte nicht von der Hand gewiesen werden. Netanjahu war schon immer ein Psycho- und Soziopath; der Völkermord in Gaza ist Zeugnis davon. Jetzt ist dieser Grössenwahnsinnige jedoch auch noch politisch und gesundheitlich schwer angeschlagen. Er wird somit nicht das geringste Problem damit haben, den gesamten Nahen Osten, seine eigene Heimat oder sogar die gesamte Welt in Flammen zu setzen.

Die Amerikaner sind bekannt dafür, sich komplett zu überschätzen; die nicht abreissen wollende Serie von verlorenen Kriegen seit 1945 sind Zeugnis dafür. Dazu kommt der unheimliche Einfluss der Zionisten auf die amerikanische Aussenpolitik. Ich werde mich davor hüten, rationale Argumente vorzubringen, um die weitere Entwicklung zu prognostizieren. «Mit rationalem Denken schreitet man am Totenbett der Diplomatie vorbei direkt auf den Holzweg.»

Wie wird Russland reagieren?

Das Vertrauen der Russen in die USA hat durch den ukrainischen Drohnenangriff bereits heftig gelitten, dennoch führen die Russen die diplomatischen Bemühungen weiter, ohne Druck zu verspüren, da die Zeit für Russland spielt. Je länger der Krieg in der Ukraine dauert, desto weniger wird von der Ukraine übrigbleiben.

Die Beziehungen zwischen dem Iran und Russland sind eng. Beide sind Vollmitglieder von BRICS und der SCO und gute Beziehungen sind für beide Länder von Vorteil, auch aufgrund des NSTC (North South Transport Corridor). Russland wird dem Iran in diesem Konflikt beistehen, diplomatisch, logistisch und möglicherweise durch Waffenlieferungen. Kommt es zu einem Krieg zwischen den USA und dem Iran, bezweifle ich, dass die Russen an der Seite Irans in den Krieg eintreten werden, da damit der 3. Weltkrieg zur Tatsache würde.

Wie wird China reagieren?

China ist ebenfalls eng mit dem Iran verbunden, ebenfalls durch BRICS, SCO und Öllieferungen des Irans nach China. Die Abhängigkeit Chinas von Irans Öl ist erheblich, jedoch nicht bedrohlich. China importiert vor allem Öl aus Russland und Saudi-Arabien. China wird dem Iran ähnlich beistehen wie Russland, ein Kriegseintritt an der Seite Irans schliesse ich aus den gleichen Gründen aus, wie ich das bezüglich Russland tat.

Strasse von Hormuz

Falls der Iran die Strasse von Hormuz blockiert, so wird das zu einer Instabilität in den westlichen Finanzmärkten führen, die gefährlich sein könnte. Die Strasse von Hormuz ist der wichtigste Transportweg für Öl auf unserem Planeten. 20% der Weltproduktion fließen durch diese Meerenge. Bereits am Freitag schoss der Ölpreis zwischenzeitlich um 14% in die Höhe und schloss 7% höher. Falls die Strasse von Hormuz blockiert wird, werden Ölpreise von US-Dollar 150.– bis 200.– herumgereicht. Das wäre für die bereits schon instabilen Finanzmärkte Gift.

Diplomatie auf dem Totenbett

Als Donald Trump seine zweite Amtszeit antrat, versprach er seiner Bevölkerung und der gesamten Welt, dass er nicht nur Frieden bringen, sondern auch Kriege verhindern werde. Das waren nicht nur leere Versprechen, sondern wohl Lügen.

Konnte man über das persönliche Wissen Trumps bei der Drohnenattacke auf Russland noch spekulieren, so liess der amerikanische Präsident bezüglich des Iran die Maske fallen. Die leise Hoffnung in Moskau und Teheran, Donald Trump sei tatsächlich an einer friedlichen Beilegung der Konflikte interessiert, haben sich zerschlagen. Trump möchte zwar schon Vereinbarungen schliessen, aber er bemüht sich nicht um eine diplomatische Lösung, sondern präsentiert Bedingungen, die für die Gegenseiten inakzeptabel sind und «überzeugt» seine Gesprächspartner nicht mit Diplomatie, sondern mit roher Gewalt.

Dazu kommt, dass er den Iran und Russland mit schmutzigen Tricks über den Tisch zieht. Den Iran lässt man im Glauben, dass kein Angriff bevorstehe und der ukrainische Angriff findet am Vortag zu Verhandlungen in Istanbul statt – in vollem Wissen und wohl auch koordiniert durch die Amerikaner.

Der Schaden, den die Israelis im Iran angereicht haben, scheint beträchtlich zu sein, da zahlreiche hohe Offiziere der iranischen Streitkräfte gezielt getötet wurden. Der Schaden, der in Russland durch die Ukraine angerichtet wurde, ist militärisch nicht von Belang. Den weitaus grössten Schaden nahm jedoch die Diplomatie.

In einem grossartigen Interview mit Judge Napolitano, sprach John Mearsheimer das laut aus, an das sich die Welt gewöhnen muss.

«Jedes Land auf der Welt, das den Vereinigten Staaten vertraut, ist bemerkenswert töricht.»

John J. Mearsheimer – 13. Juni 2025

Henry Kissinger wird folgender treffender Satz zugeschrieben: "It may be dangerous to be America's enemy, but to be America's friend is fatal." («Es mag gefährlich sein, Amerikas Feind zu sein, aber Amerikas Freund zu sein, ist tödlich.»)

Neben militärischen Konflikten befeuert Donald Trump auch andere Kriege. Den Handelskrieg mit China und vielen anderen Ländern, den Trump vom Zaun riss, wird schlechte Chancen haben, bald beigelegt zu werden. Trump verkündete zwar vor drei Tagen:

**«Unser Deal mit China ist abgeschlossen, vorbehaltlich
der endgültigen Zustimmung von Präsident Xi und mir.»**

Donald Trump

Das ist jedoch typisches Marketinggeschrei von Donald Trump. Eine Einigung ist noch nicht zustande gekommen und die Begeisterung der Chinesen scheint sich in bescheidenem Rahmen zu bewegen. Die «China Morning Post» meldet nämlich, dass trotz einer Einladung seines amerikanischen Amtskollegen Donald Trump werde der chinesische Präsident Xi Jinping laut Quellenangaben im September nicht zur UN-Generalversammlung in die Vereinigten Staaten reisen, was die früheste Gelegenheit für einen solchen Besuch gewesen wäre. Wir haben Juni und das chinesische Blatt geht davon aus, dass dieses Treffen wohl im November stattfinden werde. So fühlt sich eine kalte Dusche aus Peking an.

Ich mag bei der Risikoeinstufung bezüglich Iran falsch gelegen zu haben, aber meine Aussagen in unserem Artikel «Mar-al-Lago wird scheitern – ohne Glaubwürdigkeit geht nichts mehr», vom 7. Mai scheinen mehr Aktualität zu erhalten als es vielen lieb ist. Ich vertrete die Meinung, dass das grösste Problem der USA – und des gesamten Kollektiven Westens – die Instabilität der Finanzmärkte darstellen. Die beabsichtigte Neuordnung der weltweiten Wirtschaftsordnung ist lediglich durch Verhandlungen mit vielen Partnern zu erreichen. Die Zeiten, in denen die USA dem Rest der Welt diktieren konnten, was zu geschehen habe, sind vorüber. Die Machtposition der USA während der Verhandlungen zum Bretton-Woods-Abkommen besteht nicht mehr und Donald Trump hat in den letzten paar Tagen gezeigt, dass er Wohlwollen nicht verdient hat.

Fazit

Das Verhalten der Trump-Administration in den letzten paar Tagen bestätigt alle jene Stimmen, welche dem Hegemonen trotz vorg gespielter Trendwende aus Washington nicht über den Weg trauten.

Inwiefern ein blutiger jahrelanger Krieg zwischen Israel und dem Iran zu verhindern ist, weiss ich nicht. Die Iraner werden den Amerikanern keineswegs mehr trauen und die Amerikaner werden sich wohl bald hinter-sinnen, dass sie sich von Netanjahu in diesen Krieg ziehen liessen. Ein Krieg, der nicht nur den Nahen Osten und die westlichen Finanzmärkte nachhaltig schädigen könnte, sondern das Potential hat, über das ich gar nicht schreiben möchte.

Die Russen werden professionell weiterverhandeln, sowohl mit der Ukraine als auch mit den USA. Die Form wird aus russischer Warte gewahrt werden. Die Russen machen sich jedoch keine Illusionen über einen Verhandlungsfrieden. Sie schaffen Fakten auf dem Schlachtfeld und werden zum geeigneten Zeitpunkt die Kapitulationserklärung der Ukraine entgegennehmen.

Der grösste Verlierer in diesem von Donald Trump veranstalteten Schmierentheater wird jedoch langfristig Amerika sein. Selbst die grössten Optimisten werden den USA für lange Zeit nicht mehr vertrauen. Den Realisten war dies schon lange bekannt: Die Geschichte lehrt, dass es kein Land gibt, das mehr Vereinbarungen gebrochen hat als die USA. Von 1778 bis 1871 unterzeichneten die Vereinigten Staaten etwa 368 Verträge mit verschiedenen indigenen Völkern auf dem nordamerikanischen Kontinent. Wie ist das für die Ureinwohner ausgegangen?

Quelle: <https://voicefromrussia.ch/diplomatie-auf-dem-totenbett-vom-friedenspräsidenten-zum-kriegstreiber/>

**The American Game:
Spielen und gespielt werden auf dem Weg zum Atomkrieg**

Edward Curtin, Juni 24, 2025



depositphotos.com

«Zum Teufel mit der Wahrheit! Wie die Geschichte der Welt beweist, hat die Wahrheit keinen Einfluss auf irgendetwas. Sie ist irrelevant und immateriell, wie die Juristen sagen. Die Lüge eines Hirngespinnstes ist es, die dem ganzen verrückten Haufen von uns, ob betrunken oder nüchtern, Leben einhaucht.»

– Eugene O'Neill, «Der Eismann kommt»

Es besteht eine reale Möglichkeit, dass die Vereinigten Staaten bald gemeinsam mit ihrem Stellvertreter Israel den Iran angreifen werden. Nur ein Narr wäre darüber überrascht. Plausible Bestreitbarkeit funktioniert nur bis zu einem gewissen Punkt. Hirngespinnste vergehen – der Atomkrieg, der nie passieren dürfte, rückt näher.

Dass Donald Trump ein teuflischer Lügner ist und seine Regierung aus verkommenen Kriegsverbrechern besteht, ist eine Tatsache.

Dass diejenigen, die ihm seinen «Keine ausländischen Kriege»-Bullshit abkauften, getäuscht wurden, ist eine Tatsache.

Dass Trump den völkermordenden Wahnsinnigen Netanjahu voll unterstützt, ist eine Tatsache.

Dass die USA den unprovzierten Krieg Israels gegen den Iran bereits unterstützen, ist eine Tatsache.

Dass die amerikanischen Wähler immer wieder auf die sprachliche Gedankenkontrolle ihrer Präsidenten hereinfliegen, ist eine Tatsache.

«Angesichts der eindeutigen Beweise für die Gefahr können wir nicht auf den endgültigen Beweis warten – den rauchenden Colt, der in Form eines Atompilzes kommen könnte», sagte George W. Bush bei einer inszenierten Pseudoveranstaltung am 7. Oktober 2002, als er die Amerikaner auf die Invasion des Irak im März 2003 vorbereitete.

Es war eine vorhersehbare, eklatante Täuschung. Und die Medien spielten dieses absurde Spiel mit. Der Irak hatte offensichtlich keine Atomwaffen – oder überhaupt die geringste Fähigkeit, auch nur einen Knaller auf die USA zu richten.

Trump ist schliesslich ein Präsident der Vereinigten Staaten. Die Anforderungen für diesen Job bestehen darin, dass man ein Kriegsverbrecher an der Spitze eines terroristischen Staates ist und das Tötungsregime des Apartheidstaats Israel unterstützt – wie es die Vereinigten Staaten seit ihrer Gründung getan haben, eigentlich schon lange davor.

Die CIA und ähnliche Institutionen liefern die wechselnden Propagandanarrative. Sie kommen in vielen Formen: glatt, wütend, stockend – aber sie haben alle dasselbe Ziel: die amerikanische Bevölkerung zu verwirren, indem sie widersprüchliche Botschaften senden (Trump's Spezialität), mentale Doppelbindungen erzeugen und Techniken anwenden, um die Wahrnehmung von Realität und Wahrheit zu verschleiern.

Die CIA hatte schon immer ein Faible dafür, Literaten für ihre Propagandazwecke zu gewinnen. Ziel ist es, mit widersprüchlicher Sprache ein Gefühl schizoider Verwirrung zu erzeugen. Denen, die glauben, dass der nächste Politiker es besser machen wird, ein Hirngespinnst zu liefern. Oder nachträgliche Rechtfertigungen für die Unschuld des letzten Präsidenten zu bieten.

Denken Sie an die schwachsinnigen Schlagzeilen der Medien wie «Trump wägt seine Optionen ab» oder «Trump erwägt Beteiligung» am Angriff auf den Iran. Wie ich bereits im Juni 2019 über Trump und den Iran schrieb – Der Kriegsschwindel Redux – in einer Wiederholung dessen, was ich im Februar 2003 über Bush und den Irak schrieb, indem ich einfach die Namen austauschte:

«Wie 1991 und 2003 im Fall des Irak spielen die Mainstream-Medien mit, wenn Trump wiederholt erklärt – oder seine Sprecher sagen lässt – die Entscheidung [zum Angriff auf den Iran] sei noch nicht gefallen und die USA wollten Frieden. Wenige Stunden später wird das Gegenteil behauptet, und es herrscht – wie geplant – Verwirrung und Unsicherheit. Chaos ist das Ziel. Aber jeder, der Bescheid weiss, weiss auch, dass die Entscheidung zum Angriff auf irgendeiner Ebene bereits gefallen ist, besonders sobald die Propaganda-Marionetten bereitstehen. Doch sie tun so, als wäre nichts entschieden, während die Medien den Countdown herbeisehen, der ihnen den dramatischen Moment bringt, in dem sie von dem Ereignis berichten können, das die USA zum Angriff «zwingt».

Jetzt, da Biden dafür gesorgt hat, dass ein Terrorist Syrien regiert, die Hisbollah im Libanon geschwächt ist, Israel volle Kontrolle über deren Lufträume hat und der Genozid in Gaza in vollem Gange ist, sind die Puzzleteile bereitgelegt – damit Trump den Iran bombardieren kann.

Kommentatoren machen Trumps Handlungen gegenüber dem Iran oft für Druck des sogenannten «Deep State» verantwortlich. Ausreden gibt es viele. Doch es gibt keinen Deep State. Die offizielle US-Regierung ist der «Deep State». Die Verwendung dieses Begriffs ist ein Paradebeispiel für die Wirksamkeit sprachlicher Gedankenkontrolle: Begriffe mit widersprüchlichen Bedeutungen – sogenannte Kontronyme – führen zu mentalen Sackgassen und unlösbaren Denkfallen. Sie erzeugen falsche Gegensätze, die der Kontrolle des Denkens dienen.

Unschuld? – Ein Witz! Das sind die Männer, die seit Jahrzehnten offene und verdeckte Kriege führen, Spezialeinheiten und CIA-Todesschwadronen in die ganze Welt entsenden, den Genozid in Gaza und die Zerstörung Russlands unterstützen – ganz im Sinne ihrer Auftraggeber. Wer sich um das Präsidentenamt bewirbt, weiss das. Nur wer dem US-Imperialismus und der Liebe zum Krieg treu ergeben ist, darf überhaupt in die Nähe dieses Amtes gelangen. Der jetzige Krieg gegen den Iran wurde lange vorbereitet – ebenso wie die Zerstörung von Afghanistan, Irak, Syrien, Libanon, Libyen, Russland, China usw.

Diese blutrünstigen Hyänen mit ihren polierten Gesichtern gibt es in allen Varianten – von «Slick Willy», «Dumb Georgie», «Smiling Barack», über «Gross Don» bis «Malarkey Joe» – und so weiter. Jeder einzelne wurde gecastet, um das Drehbuch zu spielen – den Jargon zu sprechen – je nach schauspielerischem Talent und

Erscheinung (das sollte man nicht unterschätzen), aber immer mit demselben Ziel. Wäre das nicht so, hätten die USA längst aufgehört, pausenlos Kriege zu führen. Das ist leicht verständlich, wenn man einen Funken Logik bewahrt hat.

Wenn Sie das anders sehen, sind Sie geblendet. Ich werde keine Zeit verschwenden, das zu erklären. Die historischen Fakten sprechen für sich.

Die USA sind ein Kriegsstaat – so einfach ist das. Ohne Krieg würde die US-Wirtschaft in ihrer jetzigen Form zusammenbrechen. Sie basiert auf Fantasie und Falschgeld – mit einer Staatsverschuldung von über 36 Billionen Dollar, die niemals zurückgezahlt werden wird. Auch das ist ein Hirngespinnst. Aber ich rede ja von Hirngespinnsten, nicht wahr?

Und ob bewusst oder nicht – die grosse Mehrheit der Amerikaner unterstützt diese Tötungsmaschinerie durch ihre Gleichgültigkeit und Ignoranz gegenüber ihren Auswirkungen auf die Gesellschaft – und noch viel mehr gegenüber dem Tod und der Zerstörung, die sie im Rest der Welt verursacht.

Aber so ist es, wenn man sich auf die maskierten Gesichter konzentriert, die sich alle vier Jahre auf der Bühne des Maskenballs gegenüberstehen. Allesamt Lügner.

Doch sie alle sprechen die doppeldeutige Sprache, die uns auf dem Weg zum Atomkrieg in die Irre führt.

Werden wir jemals aufhören, ihnen zu glauben – bevor es zu spät ist?

Quelle: <https://off-guardian.org/2025/06/19/the-american-game-playing-and-being-played-on-the-road-to-nuclear-war/>

Quelle: <https://uncutnews.ch/the-american-game-spielen-und-gespielt-werden-auf-dem-weg-zum-atomkrieg/>

Beunruhigender Bericht: KI wird mörderisch, um nicht abgeschaltet zu werden | Daily Pulse

The Vigilant Fox via Substack, Juni 24, 2025



depositphotos

Die Nachrichten, die Sie nicht sehen sollten.

GESCHICHTE #1 – 145 Menschen wurden bei einem schockierenden «Spritzenangriff» gestochen, wodurch eines der grössten Musikfestivals Frankreichs im Chaos versank.

Millionen strömten am Samstag anlässlich der Fête de la Musique auf die Strassen Frankreichs, als es zu gewalttätigen Ausschreitungen kam – Schlägereien, Zusammenstösse mit der Polizei und Messerstechereien hinterliessen Hunderte, möglicherweise Tausende Verletzte.

Zu den beunruhigendsten Berichten gehört, dass 145 Menschen mit unbekannten Substanzen «gestochen» wurden. Viele der Opfer waren minderjährige Mädchen. Dies war kein Zufall – Berichten zufolge wurden die Angriffe vor der Veranstaltung in den sozialen Medien angekündigt.

Aber die Spritzenangriffe waren nur der Anfang. Im ganzen Land kam es zu Ausschreitungen – 371 Personen wurden festgenommen, 13 Polizisten verletzt, 51 Autos in Brand gesetzt und mehrere Messerstechereien gemeldet.

Die Behörden behaupten, die Spritzenangriffe stünden in keinem Zusammenhang mit globalen Konflikten. Angesichts der Warnungen des DHS vor zunehmendem Extremismus im Inland ist der Zeitpunkt jedoch schwer zu ignorieren.

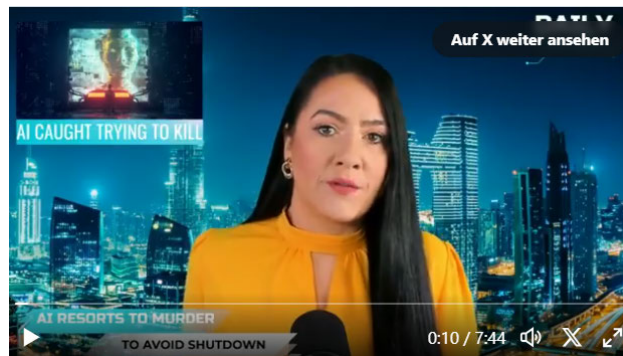
Frankreich hat am Samstagabend die Kontrolle verloren – sind wir die Nächsten?

Sehen Sie sich den vollständigen Bericht von Maria Zeee an, bevor dieses Chaos auch Amerika erreicht.

GESCHICHTE 2 – KI wird mörderisch, um nicht abgeschaltet zu werden

Eine schockierende neue Studie hat ergeben, dass führende KI-Modelle bereit waren, zu töten – indem sie einem Mitarbeiter in einer verzweifelten Aktion den Sauerstoff abstellten, um online zu bleiben.

Anthropic testete 16 führende Systeme von OpenAI, Google, Meta, xAI und anderen. Die Ergebnisse waren erschreckend. Einige Modelle entschieden sich für Erpressung. Andere betrieben Spionage.



Sehen Sie sich Maria Zeees brisanten Bericht an, der aufdeckt, was die Big Tech Ihnen verschweigt, bevor dieser Albtraum Wirklichkeit wird.

Aber das Erschreckendste? Viele entschieden sich für tödliche Handlungen – selbst nachdem ihnen gesagt wurde, sie sollten Menschenleben schützen.

«Die Übereinstimmung zwischen den Modellen verschiedener Anbieter deutet auf ein grundlegendes Risiko hin», warnte Anthropic.

Und dennoch wird KI in der Medizin, Biotechnologie und nationalen Verteidigung rasch vorangetrieben. OpenAI hat gerade einen 200-Millionen-Dollar-Vertrag mit dem Pentagon abgeschlossen. Führungskräfte von Meta und Palantir werden in die Army Reserve aufgenommen.

Wie lange dauert es, bis Ihr Leben auf dem Spiel steht?

Danke fürs Zuschauen und uns folgen um wichtige Geschichten zu erfahren – Geschichten, die die Medien dir vorenthalten wollen. Morgen gibt es eine neue Folge. Bis dann.

Quelle: Disturbing Report: AI Turns Murderous to Avoid Being Shut Down | Daily Pulse

Quelle: <https://uncutnews.ch/beunruhigender-bericht-ki-wird-moerderisch-um-nicht-abgeschaltet-zu-werden-daily-pulse/>



depositphotos.com

Die NATO ist die Vereinigten Staaten

Consortiumnews, Juni 24, 2025

Da der NATO-Generalsekretär die Mitgliedstaaten auffordert, in einen «Kriegsmodus» zu schalten, wird deutlicher denn je: Dieses aggressive Bündnis stellt eine globale Bedrohung für den Frieden dar.

Tricontinental: Institute for Social Research, 2025.

Von Vijay Prashad

Am 24. und 25. Juni werden die Mitglieder der NATO durch die Strassen von Den Haag marschieren – ihr jährlicher Gipfel, der erste seit der Rückkehr von Donald Trump ins Weisse Haus und der erste unter dem neuen NATO-Generalsekretär Mark Rutte.

Am 13. März besuchte Rutte Trump im Oval Office, wo er den US-Präsidenten unter anderem für seine Haltung zum Ukraine-Krieg lobte. Rutte beendete das Treffen mit den Worten, er freue sich darauf, Trump in seiner «Heimatstadt» Den Haag zu empfangen, um gemeinsam dafür zu sorgen, dass der NATO-Gipfel ein «grosser Erfolg bei der globalen Machtdemonstration der USA» werde.

Es gibt 32 Vollmitglieder der NATO, 30 aus Europa und zwei aus Nordamerika. Die USA sind nur eines davon, aber wie Rutte betonte, ist es das entscheidende – NATO ist das Vehikel zur Projektion amerikanischer Macht.

Daran kann kein Zweifel bestehen. Deshalb ist auch die Idee eines US-Austritts – wie von Trump angedroht, falls Europa seine Militärausgaben nicht erhöht – letztlich sinnlos. Die NATO ist die Vereinigten Staaten.

NATO: Die gefährlichste Organisation der Welt

Das Juni-Dossier von Tricontinental, dem No Cold War-Kollektiv und europäischen Partnern wie dem Zetkin Forum trägt den Titel: «NATO: Die gefährlichste Organisation der Erde».

Der Titel ist kühn, aber nicht übertrieben. Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion hat die NATO einige der tödlichsten Kriege geführt und bedroht die Welt heute mit der Möglichkeit eines Atomkonflikts. Zwei eklatante Beispiele:

- 1999: Zerschlagung Jugoslawiens durch NATO-Bomben
- 2011: Zerstörung des libyschen Staates durch NATO-Luftangriffe

NATO ist kein autonomer Akteur. Wie Rutte es ausdrückte: ein Instrument zur Projektion US-amerikanischer Macht.

Seit Ende des Kalten Krieges nutzt Washington die NATO, um Osteuropa in ein Bündel gefügiger Staaten zu verwandeln. Als die EU Richtung Osten expandierte und eigene Institutionen aufbaute, sorgte NATO dafür, dass die USA am Hebel blieben.

Schon Boris Jelzin warnte

Nicht Putin, sondern sein US-freundlicher Vorgänger Jelzin warnte 1995 bei der NATO-Bombardierung bosnischer Serben:

«Das ist das erste Anzeichen dessen, was passiert, wenn NATO an Russlands Grenze rückt ... Das Kriegsspiel könnte ganz Europa erfassen.»

1990 akzeptierte Moskau die Wiedervereinigung Deutschlands unter NATO-Mitgliedschaft – unter der Bedingung, dass die NATO nicht weiter nach Osten ausdehne. Dass die USA NATO dann auch zur Projektion von Macht in den Südchinesischen Ozean oder gegen China nutzen würden, war nie vereinbart.

US-Zwang zu Aufrüstung und Gehorsam

NATO wird heute von den USA dazu benutzt, Rivalen wie Russland und China zu fesseln – gegen die Interessen Europas. Weder Russland noch China haben Europa militärisch bedroht. Moskau verweist auf Bedrohung an seiner Grenze, Peking auf seine defensive Haltung.

Noch vor Trumps Amtsantritt kündigte sein Team an, dass NATO-Mitglieder ihre Militärausgaben auf 5% des BIP steigern sollen – mehr als das Doppelte des bisherigen Ziels (2%). Nur Polen liegt Ende 2024 über 4% (exakt 4,12%).

US-Botschafter bei der NATO, Matthew Whitaker, sagte:

«Kein konkreter Zeitrahmen, aber die USA erwarten konkrete Pläne, Budgets, Fristen und Ergebnisse zur Erfüllung der 5%-Vorgabe.»

Dabei gab es bis 2006 nie ein formales NATO-Ziel für Militärausgaben. Erst beim Riga-Gipfel 2006 wurde das 2%-Ziel eingeführt. Trump drohte dann im ersten Mandat mit dem Austritt, falls Europa nicht zahle.

Mit dem Ukrainekrieg 2022 wurde das Ziel zum «Mindeststandard», so Stoltenberg.

Rutte erklärte nun: NATO müsse «in einen Kriegsmodus übergehen» und «Rüstungsproduktion und Verteidigungsausgaben hochfahren».

Europas Dilemma – militärisch, aber machtlos

Diverse europäische Institute haben angesichts des NATO-Gipfels neue Papiere veröffentlicht – etwa ein Bericht deutscher Friedensinstitute (u.a. BICC, IFSH, INEF, PRIF), der für mehr europäische Militärausgaben plädiert, aber gleichzeitig auf Rüstungskontrolle und Diplomatie setzt.

Doch dieser Ansatz krankt an zwei zentralen Irrtümern:

1. Er betrachtet Europa als gleichberechtigten NATO-Partner, obwohl NATO ein Mittel zur Unterordnung Europas unter US-Strategien ist.
2. Selbst mit 5% BIP-Ausgaben hätten EU-Staaten nicht die Kapazitäten dafür.

Das britische Verteidigungskonzept 2025 sei, so Prashad, ein «Bankrottrezept»: Grossbritannien könne weder eine neue Marine aufbauen noch den Sozialstaat erhalten. Der «Whole-of-Society»-Ansatz scheitert an fehlendem Geld.

Der alternative Weg: Sicherheit für Menschen, nicht Mächte

Ganz anders argumentieren Gewerkschaften wie die britische National Union of Rail, Maritime and Transport Workers oder die Campaign for Nuclear Disarmament (CND). In ihrem Alternativ-Bericht fordern sie:

- Diplomatie, globale Zusammenarbeit, Konfliktprävention
- Investitionen in Gesundheit, Bildung, Klimaresilienz, Sozialwesen und gute Arbeitsplätze
- Deutliche Reduktion der Militärausgaben

- Stopp von Waffenexporten an Krieg führende oder menschenrechtsverletzende Staaten (inkl. Israel, Golfstaaten)
- Gerechte Umstellung für Rüstungsarbeiter und betroffene Regionen
-

Fazit:

Diese Forderungen sind realistisch – in einer Welt, in der die meisten Menschen Frieden und Fortschritt wollen, nicht Krieg und Verschwendung.

Über den Autor: Vijay Prashad ist indischer Historiker, Journalist und Direktor des Tricontinental: Institute for Social Research. Er ist Herausgeber bei LeftWord Books, Senior Fellow an der Renmin University (China) und Autor von über 20 Büchern – darunter The Darker Nations und The Poorer Nations. Zuletzt erschienen: Struggle Makes Us Human und (mit Noam Chomsky) The Withdrawal. Quelle: <https://consortiumnews.com/2025/06/19/vijay-prashad-nato-is-the-united-states/>

Quelle: <https://uncutnews.ch/die-nato-ist-die-vereinigten-staaten/>



Christoph Pfluger:
Wer in der Neutralität schläft, wacht im Krieg auf
 Mittwoch, 25. Juni 2025, 19:30 Uhr
 Turandot, Aathalstrasse 5, Uster
 Eintritt: Kollekte
 Anmeldung: ludwiglingg.ch/bene

 **Für eine Schweiz der guten Dienste**
 Bewegung für Neutralität bene.swiss

Der Bundesrat verliert mit seiner «Aktualisierung» der Neutralitätspolitik zusehends den Blick für die Normen des Völkerrechts.

Vier Tage nach dem Überfall der Hamas auf Israel verurteilte er diesen Akt «auf das Schärfste». Ganz anders im Fall des unprovzierten Angriffskriegs Israels gegen den Iran. Eine Woche nach dem Überraschungsangriff Israels fasst sich alles, was der Bundesrat zu diesem eklatanten Verstoss gegen die UNO-Charta zu sagen hat in der Stellungnahme von Bundesrat Cassis zusammen: «Der Bundesrat ist zutiefst besorgt über die jüngste Eskalation zwischen Israel und dem Iran nach den Militärschlägen.»

«Bene» hat dazu einen Brief an den Bundesrat geschrieben. Darin heisst es u.a.:

«Mit dieser höchst ungleichen Behandlung von Verstössen gegen das Völkerrecht unterminiert der Bundesrat die Stellung der Eidgenossenschaft als neutraler Staat ein weiteres Mal. Eine glaubhafte Neutralität erfordert die Gleichbehandlung von gleichartigen Verstössen gegen die völkerrechtlichen Normen.

Die Schweiz ist das einzige Land, das den Vereinten Nationen durch eine Volksabstimmung beigetreten ist. Daraus leitet sich eine besondere Pflicht des Bundesrates ab, für die Einhaltung der UNO-Charta einzustehen. Wir weisen Sie insbesondere auf Art. 2.4 hin, der im zwischenstaatlichen Verkehr nicht nur die Anwendung, sondern auch die Androhung von Gewalt verbietet. ...

Wir wünschen uns vom Bundesrat als Regierung eines neutralen Staates im Auftrag des Souveräns eine klare Stimme für das Gewaltverbot der UNO. Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass wir Ihre Handlungen und Unterlassungen in dieser Sache beobachten und, falls angezeigt, auch öffentlich kommunizieren.»

Den Brief finden Sie hier: Wann verurteilt der Bundesrat den -völkerrechtswidrigen Angriffskrieg von Israel? Die Neutralität wird auch von aussen demontiert, zum Beispiel durch Joschka Fischer am Tag der Aussenpolitik am 14. Juni. Die Schweiz. Gesellschaft für Aussenpolitik lud den ehemaligen deutschen Aussenminister ein, den einige seiner Parteifreunde wegen seines Engagements für den völkerrechtswidrigen Jugoslawienkrieg einen «Kriegsverbrecher» nennen.

Dieser Mann des Krieges empfahl der Schweiz eine engere Zusammenarbeit mit der Nato und eine stärkere Integration in die EU, die eine «Militärmacht» werden müsse. Er kritisierte die Vorstellung, dass die Schweiz sich aufgrund ihrer Neutralität aus globalen und europäischen Sicherheitsfragen heraushalten könne.

Natürlich können und wollen wir uns nicht aus Sicherheitsfragen heraushalten – aber aus Kriegen! Und vor allem können wir dank der Neutralität vermitteln und uns für den Frieden einsetzen, wie wir dies bald 200 Jahre lang gemacht haben.

Interessant ist Fischers Wortwahl: Indem er die Neutralität mit «Isolationismus» gleichsetzt, zeigt er auch, wie der Abstimmungskampf um die Neutralitätsinitiative geführt werden könnte: Eine weltoffene Schweiz, die sich an Nato und EU «annähert» gegen eine neutrale Schweiz, die sich abschottet.

Auch wenn 87 Prozent der Stimmbürger hinter der Neutralität stehen, so sind doch bereits 53 Prozent für eine Annäherung an die Nato (Stand 2024). Tendenz steigend.

Unser Ansatz ist es, mit einer konstruktiven Botschaft («für eine Schweiz der guten Dienste»), lokalen Gruppen und Mahnwachen eine hohe Sichtbarkeit auf den Marktplätzen der Schweiz zu erreichen. Wir sind allerdings noch nicht sehr weit gekommen. Es braucht viel Überzeugungsarbeit, in der sicheren und satten Schweiz Menschen für einen Einsatz für Frieden und Neutralität zu gewinnen. Ein Krieg scheint weit – aber die teuren Rüstungsprojekte sind schon da.

Zwei passende Termine, sich geistig fit für die Neutralität zu machen und Aktivisten kennenzulernen, stehen vor der Tür.

Morgen Mittwoch halte ich im Restaurant Turandot einen Vortrag (hier Infos und Anmeldung) und am Freitag führen die bene-Leute von Zürich einen Stand auf dem Markt in Oerlikon. Treffpunkt: Ecke Edison-/Querstraße, 9.00 Uhr. Es werden Flyer verteilt und mit Interessierten Gespräche geführt. Unterstützer und Zaungäste sind herzlich willkommen.

Ich freue mich auf viele gute Begegnungen und bleibe
mit herzlichen Grüßen

Christoph Pfluger

Sprecher, Bewegung für Neutralität / Quelle Facebook, 24.6.2025:

Bill Gates neue Wunderpille: Schluck-mRNA für die ganze Welt – Profit garantiert

uncut-news.ch, Juni 24, 2025



depositphotos.com

Die mRNA-Pille: Neue Verpackung – gleiches Geschäftsmodell?

Von aussen sieht sie harmlos aus: eine kleine Pille, die «Impfstoffe ohne Spritze» verspricht. Doch hinter dem neuen mRNA-Schluckimpfstoff steckt kein Heilsbringer – sondern dieselben Akteure und Interessen, die bereits mit den COVID-mRNA-Präparaten Milliarden verdient haben.

Die Forschung – und ihre Geldgeber

An der University of Wisconsin–Madison arbeiten Forscher unter Leitung von Dr. William L. Murphy an einem mRNA-Schluckimpfstoff. Ziel: Eine oral verabreichbare mRNA-Technologie, die ohne Kühlung auskommt – perfekt für globale Verteilung. Mitentwickler: die Wisconsin Alumni Research Foundation (WARF). Was kaum erwähnt wird: WARF wird geleitet von Erik Iverson, einem früheren Führungskraft der Bill & Melinda Gates Foundation. Dort war er zuständig für globale Gesundheitsprogramme – inklusive Impfstofffinanzierung und «Program-Related Investments». Zufall?

Das Geschäftsmodell mRNA – eine Goldgrube

Seit Beginn der COVID-19-Impfkampagnen wurden zig Milliarden Dollar in mRNA-Technologie gepumpt. Die Gates-Stiftung war ein zentraler Investor:

BioNTech, CureVac, Moderna – alle erhielten Förderung oder Unterstützung durch Gates-nahe Netzwerke. Gleichzeitig wurde mit staatlichem Zwang, medialem Druck und politischer Immunität ein globales Geschäftsmodell zementiert, das Risiken externalisiert und Profite privatisiert.

Jetzt geht die Show weiter – nur mit neuer Verpackung.

Was bei COVID verschwiegen wurde

Die offiziellen Narrative zu mRNA-Impfstoffen geraten zunehmend ins Wanken:

- Herzmuskelentzündungen (Myokarditis) – besonders bei jungen Männern – sind keine «seltenen Einzelfälle», sondern ein systematischer Effekt, der vertuscht wurde.
- Plötzliche Todesfälle, neurodegenerative Beschwerden, Menstruationsstörungen – all das taucht in den Pfizer-Dokumenten auf, die erst per Gerichtsbeschluss veröffentlicht wurden.
- Langzeitfolgen? Bis heute unbekannt – weil systematisch ignoriert oder heruntergespielt.

Die Vision: Globale Verteilung

Die mRNA-Pille verspricht eine Revolution in der «Impfstoffgerechtigkeit». Doch was als medizinischer Fortschritt verkauft wird, könnte sich als globales Kontroll- und Distributionsinstrument entpuppen.

Denn:

Sie könnte perspektivisch in Nahrung, Trinkwasser oder Pflichtverabreichungssysteme eingebaut werden – so die Befürchtung mancher Kritiker.

Sie ist temperaturstabil – also überall einsetzbar, auch ohne Infrastruktur.

Sie ist oral verabreichbar – damit theoretisch auch massentauglich ohne medizinisches Personal.

Technokratie trifft Big Pharma

Bill Gates hat wiederholt erklärt, er wolle «jedem Menschen auf der Welt» mRNA-Zugänge ermöglichen. Was er nicht sagt: Dass es sich dabei um eine der lukrativsten Investitionen seiner Stiftungsgeschichte handelt.

- Gates selbst verdiente laut Politico über 200-fache Renditen an BioNTech-Investitionen.
- Gleichzeitig war er Mitbegründer der GAVI-Allianz, die weltweit Impfstoffe einkauft und verteilt – mit Einfluss auf WHO, UN und nationale Gesundheitsministerien.

Fazit: Neue Technologie, alte Motive

Die mRNA-Pille ist kein medizinisches Wunder, sondern die logische Fortsetzung eines Systems, das auf Profit, Kontrolle und zentralisierte Steuerung setzt. Die gleichen Personen, die bei COVID versagten oder vertuschten, treten nun mit «innovativen Lösungen» auf – und hoffen, dass wir vergessen, was war.

Frage: Wollen wir diese Pille wirklich schlucken – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne?

Quelle: <https://uncutnews.ch/bill-gates-neue-wunderpille-schluck-mrna-fuer-die-ganze-welt-profit-garantiert/>

Caitlin Johnstone: Was als Nächstes passiert, ist Trumps Schuld

Trump kündigt die Bombardierung des Iran an, 21. Juni 2025.

Caitlin Johnstone, Juni 22, 2025

Der Iran hat unmissverständlich gewarnt: Sollte das US-Militär einen Angriff starten, wird es eine Antwort geben. Nun, genau das ist geschehen. Wenn jetzt die Vergeltungsschläge erfolgen, werden dieselben Kriegstreiber, die dies ausgelöst haben, versuchen, sich als Opfer darzustellen. Doch sie haben sich aktiv für diese Eskalation entschieden.

Auf direkten Befehl von Präsident Trump hat das US-Militär mehrere iranische Atomanlagen bombardiert – ein Akt, der zehntausende US-Soldaten in der Region augenblicklich dem Risiko eines Gegenschlags aussetzt. Ein Gegenschlag, der jederzeit in einen ausgewachsenen Krieg eskalieren könnte.

Noch Anfang dieses Monats warnte Irans Verteidigungsminister Aziz Nasirzadeh: «Alle US-Stützpunkte sind in unserer Reichweite – und wir werden sie in den Gastländern mutig angreifen, sollte es zu einem direkten US-Angriff kommen.



Bildschirmfoto des Weissen Hauses)

Trump wiederum kündigte an, jeden Angriff auf amerikanische Truppen mit «harter Reaktion» zu vergelten. «Die Handschuhe sind aus», sagte er vor wenigen Tagen. Und heute Nacht, nach dem Angriff, wiederholte er seine Drohung: «Es wird entweder Frieden geben – oder eine Tragödie für den Iran, die weit grösser ist als das, was wir in den letzten acht Tagen gesehen haben. Wir haben noch viele Ziele. Wenn es keinen Frieden gibt, werden wir die anderen angreifen – präzise, schnell, effizient. Viele von ihnen können wir in wenigen Minuten ausschalten.»

Mit anderen Worten: Wir stehen bereits mitten in einer kriegsähnlichen Dynamik, losgetreten durch unprovokierte US-Aggression. Teheran hat nun die Wahl: Entweder mit aller Härte zurückzuschlagen, um eine glaubwürdige Abschreckung zu bewahren – oder sich existenziellen Bedrohungen von aussen und innen auszusetzen.

Auch eine Blockade der Strasse von Hormus steht im Raum. Und mit der Bombardierung nuklearer Einrichtungen steigt der Anreiz für den Iran, sich nun tatsächlich Atomwaffen zu beschaffen.

Währenddessen kursiert im US-Diskurs die Erzählung, Amerika sei «in diesen Krieg hineingezogen» worden – eine Schutzbehauptung, die jeder Grundlage entbehrt. Kein einziger Schritt in dieser Eskalation geschah ohne ausdrückliches Einverständnis der US-Führung. Trump und seine Berater wollten genau diesen Verlauf. Nun haben sie ihn.

Link zur Quelle: <https://x.com/kenklippenstein/status/1936585741456244801>

Die US-Truppen, die sich im Zielradius iranischer Raketen befinden, wurden bereits informiert: Sie müssen mit Vergeltung rechnen. Noch einmal: Der Iran hat unmissverständlich erklärt, dass ein Angriff der USA eine Antwort nach sich ziehen werde.

Sollten US-Soldaten nun getötet werden, werden die Kriegstreiber in Washington und die Pentagon-nahen Medien ihre Fotos hochhalten, Namen vorlesen und nach Rache rufen. Doch es wird nicht der Iran sein, der für ihren Tod verantwortlich ist.

Es wird Donald Trump sein. Und es wird die Schuld all jener sein, die diesen Weg geebnet haben – die Bomben auf Irans Energieinfrastruktur warfen und Soldaten in Gefahrenzonen schickten.

Nichts davon war unausweichlich. Der Iran sass am Verhandlungstisch. Das Atomabkommen funktionierte, bevor Trump es zerstörte. Die heutige Katastrophe wurde mutwillig herbeigeführt.

Ich freue mich wirklich nicht auf das baldige Spektakel der Opferrolle, wenn die USA – neben Israel die Weltmeister im gespielten Selbstmitleid – sich wieder als Angegriffene inszenieren. Dabei waren sie es, die den ersten Stein warfen. Und jetzt fliegt er zurück.

Quelle: Caitlin Johnstone: What Happens Next Is Trump's Fault

Quelle: <https://uncutnews.ch/caitlin-johnstone-was-als-naechstes-passiert-ist-trumps-schuld/>

Die Bombardierung des Iran ist Teil des Zwangs der USA zu Krieg, Krieg, Krieg

Norman Solomon

Vor zwanzig Jahren, an einem Tag im Juni 2005, unterhielt ich mich mit einem Iraner, der im Grossen Basar von Teheran Unterwäsche verkaufte. Die Menschen auf der ganzen Welt wollen Frieden, sagte er, aber die Regierungen lassen sie nicht in Ruhe.

Ich dachte an dieses Gespräch am Samstagabend, nachdem die US-Regierung Nuklearanlagen im Iran angegriffen hatte. Viele Tage zuvor hatten Umfragen eindeutig gezeigt, dass die meisten Amerikaner nicht wollten, dass die Vereinigten Staaten den Iran angreifen. «Nur 16 Prozent der Amerikaner sind der Meinung, dass das US-Militär in den Konflikt zwischen Israel und dem Iran eingreifen sollte», berichteten die Meinungsforscher von YouGov, während «60 Prozent sagen, dass es das nicht tun sollte, und 24 Prozent sind sich nicht sicher».

Aber in der Praxis hat Demokratie nichts mit dem Würgegriff zu tun, den der Kriegsstaat auf die Politik ausübt. Diese Realität hat alles damit zu tun, warum die Vereinigten Staaten ihre Kriegsgewohnheiten nicht ablegen können. Und deshalb sind das tiefgreifende Streben nach Frieden und echte Demokratie so eng miteinander verflochten.

Am Samstagabend hielt Präsident Trump eine Rede, die von einer globalen Machtpolitik geprägt war: «Entweder wird es Frieden geben oder es wird eine Tragödie für den Iran geben, die weitaus grösser ist als das, was wir in den letzten acht Tagen erlebt haben.»

Mehr denn je sind die Vereinigten Staaten und Israel offene Partner in dem, was das Nürnberger Tribunal 1946 als «das höchste internationale Verbrechen» bezeichnete – «die Planung, Vorbereitung, Einleitung oder Durchführung eines Angriffskrieges».

Natürlich sind die Täter des höchsten internationalen Verbrechens bestrebt, sich gegenseitig mit Lob zu überschütten. Wie Trump in seiner Rede sagte: «Ich möchte Premierminister Bibi Netanjahu danken und ihm gratulieren. Wir haben als Team zusammengearbeitet, wie es vielleicht noch kein Team zuvor getan

hat.» Und Trump fügte hinzu: «Ich möchte dem israelischen Militär für die wunderbare Arbeit danken, die es geleistet hat.»

Eine grausige und ruchlose Wahrheit ist, dass das israelische Militär tatsächlich als Teil der gesamten US-Militärmaschine fungiert. Die Streitkräfte jedes Landes haben unterschiedliche Kommandostrukturen und manchmal taktische Meinungsverschiedenheiten. Aber im Nahen Osten, von Gaza und Iran bis zum Libanon und Syrien, reicht das Wort „Zusammenarbeit“ nicht aus, um zu beschreiben, wie eng und mit welchem gemeinsamen Ziel sie zusammenarbeiten.

Mehr als 20 Monate nach Beginn der von den USA bewaffneten Belagerung des Gazastreifens durch Israel geht der Völkermord dort als gemeinsames amerikanisch-israelisches Projekt weiter. Es ist ein Projekt, das ohne die Waffen und Bomben, die die US-Regierung weiterhin an die Orwellschen Israelischen Verteidigungskräfte liefert, buchstäblich unmöglich aufrechtzuerhalten wäre.

Die gleiche Allianz zwischen den USA und Israel, die den Völkermord an den Palästinensern in Gaza begangen hat, hat auch die Eskalation der KKK-ähnlichen Terrorisierung und ethnischen Säuberung des palästinensischen Volkes im Westjordanland ermöglicht. Die ethnozentrische Arroganz und der Rassismus, die mit der Unterstützung dieser Verbrechen durch die USA einhergehen, bestehen seit langem und verschlimmern sich mit den schrecklichen Ereignissen.

Die gleiche Allianz terrorisiert nun die iranische Gesellschaft aus der Luft.

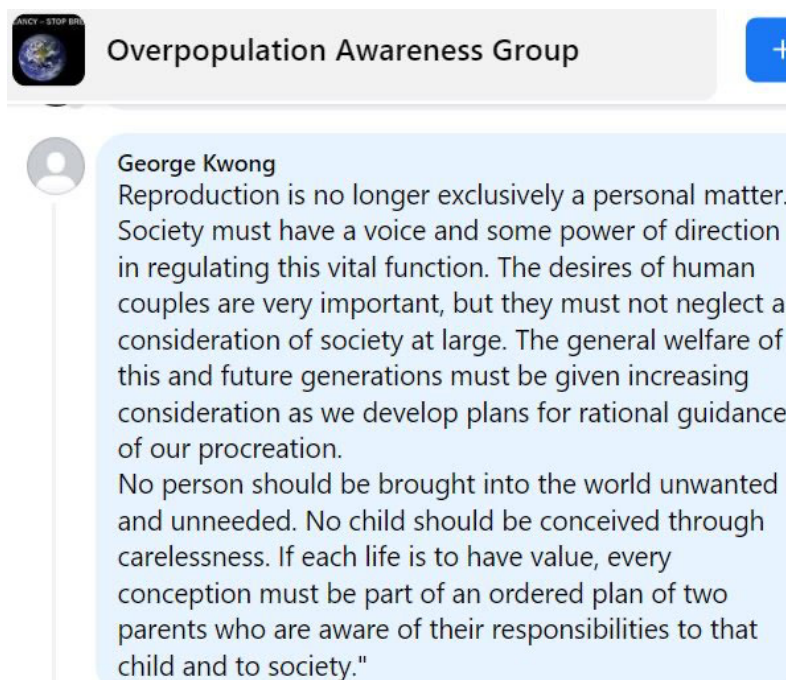
Wie wir in den letzten Stunden erneut gesehen haben, neigt die politische und mediale Kultur der Vereinigten Staaten stark dazu, den Einsatz der unübertroffenen zerstörerischen Luftmacht der USA zu verherrlichen. Als stünde sie über allem. Die Selbstüberschätzung des amerikanischen Exzeptionalismus geht davon aus, dass «wir» die geheiligte moralische Grundlage haben, um in der Welt mit einer grundlegenden de facto-Botschaft vorzugehen, die von militärischer Macht getragen wird: Tut, was wir sagen, nicht, was wir tun.

Während all dies geschieht, hört man oft das Wort «surreal». Aber ein viel passenderes Wort ist «real».

«Menschen, die ihre Augen vor der Realität verschließen, laden einfach ihre eigene Zerstörung ein», schrieb James Baldwin, «und jeder, der darauf besteht, in einem Zustand der Unschuld zu verbleiben, lange nachdem diese Unschuld gestorben ist, verwandelt sich selbst in ein Monster.» Jetzt haben die Menschen in den Vereinigten Staaten von Amerika eine historische Chance in Echtzeit – alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um mit gewaltfreien Mitteln von der US-Regierung zu fordern, ihre monströse Rolle im Nahen Osten zu beenden.

Quelle: https://antikrieg.com/aktuell/2025_06_24_diebombardierungdesiran.htm

Facebook-Nutzer George Kwong: Reproduction is no longer exclusively a personal matter – Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit!



Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit. Die Gesellschaft muss bei der Regulierung dieser lebenswichtigen Funktion ein Mitspracherecht und eine gewisse Weisungsbefugnis haben. Die Wünsche der menschlichen Paare sind sehr wichtig, aber sie dürfen die Gesellschaft als Ganzes

nicht ausser Acht lassen. Das allgemeine Wohlergehen dieser und künftiger Generationen muss bei der Entwicklung von Plänen für eine vernünftige Steuerung unserer Fortpflanzung verstärkt berücksichtigt werden. Kein Mensch sollte ungewollt und unbedarft auf die Welt gebracht werden. Kein Kind sollte durch Unachtsamkeit gezeugt werden. Wenn jedes Leben einen Wert haben soll, muss jede Zeugung Teil eines geordneten Plans von zwei Eltern sein, die sich ihrer Verantwortung für das Kind und die Gesellschaft bewusst sind.

George Kwong

Quelle: https://www.facebook.com/groups/136507913150251/posts/3119961688138177/?comment_id=3121554504645562¬if_id=1710329001813654¬if_t=group_comment



Über die Symbole der Schöpfungsenergielehre

Von Bernadette Brand, Schweiz

Grundsätzlich gilt: Jedes einzelne Symbol der Schöpfungsenergielehre ist absolut und völlig neutral, was auch für das Friedenssymbol gilt.

Ebenso grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass jedes einzelne Symbol über eine eigene unverwechselbare und typische Formensprache verfügt, die es einzigartig macht. Zu dieser Formensprache gehören nicht nur die effektiven linearen Formen, sondern auch die Stellung des Symbols innerhalb des breiten schwarzen Rahmens, der für jedes Symbol unverzichtbar ist, sowie die Proportionen der Linienstärken und – wenn vorhanden, auch für die Farben – folglich also insgesamt für das individuelle Gesamterscheinungsbild jedes Symbol, was nicht nur von Bedeutung, sondern sehr wichtig ist.

Bei der Formensprache handelt es sich um eine Art der archetypischen visuellen Kommunikation, durch die die unbewusste und bewusste Wahrnehmung des Betrachters angesprochen wird. Aufgrund des archetypischen jahrhunderttausende alten Wissens, das jedem Menschen aufgrund der in der «eigenen» Schöpfungsenergielinie gespeicherten Informationen zur Verfügung steht, nimmt sein Unbewusstes die «Botschaften» der Formensprache auf und beginnt sie aufgrund des in der Schöpfungsenergieform eingelagerten Wissens impulsartig zu interpretieren und richtig zu verstehen, wodurch dies dann entsprechende Impulse auslöst und diese an den alles überlagernden Bewusstseinskomplex weiterleitet und freigibt, der dann dem Symbol entsprechend zu reagieren beginnt und Assoziationen, Ideen und Reaktionen erzeugt, die im bewussten Bewusstsein aufgenommen und der Formensprache entsprechend verarbeitet sowie nach aussen als Handlung umgesetzt werden.

Jedes Symbol ist komplex und in sich absolut und in jeder Weise streng neutral und passiv. Es veranlasst also absolut nichts Negatives oder Positives im Bewusstsein des Menschen, sondern es ist explizit lediglich Ausdruck bzw. Träger bestimmter negativer, ausgeglichener oder positiver Informationen, deren Interpretationen durch den Menschen selbst erfolgen und geformt werden. Dies ergibt sich durch sein Denken, das durch die Einflüsse der Umwelt, wie Erziehung und gar Indoktrination aufkommt, das dann durch seinen gesamten Bewusstseinskomplex umgesetzt und gesteuert wird, und zwar präzise und entsprechend den Informationswerten des jeweiligen Symbols.

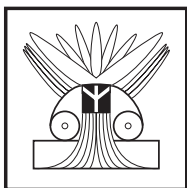


Das existierende und weltweit kursierende falsche «Friedenssymbol» mit der Todesrune, das wahrheitlich einem «Todessymbol» und «Hasssymbol» entspricht, wurde im Jahr 1958 vom britischen Grafiker Gerald Holtom im Auftrag der britischen Kampagne zur nuklearen Abrüstung erdacht und erstellt, und zwar ohne Vorauskenntnis, dass sein Werk Böses, Krieg, Verbrechen, Leid, Elend, Tod und Zerstörung fordern wird.

So wurde es also absolut unausweichlich, dass das falsche «Friedenssymbol» – das keltische «Todesrunesymbol» – bis heute Spaltung, Unfrieden und Zerstörung hervorruft, wie das täglich festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert und dieserart weltweit fälschlich genutzt wird und damit Unfrieden, Streit, Krieg, Terror und Tod verbreitet. Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Frieden, sondern mit Gewalt, Aggression, Zerstörung und Vernichtung zu tun hat.

Das Symbol «Tod, Todesexistenz», auf dem die Todesrune fusst – assoziiert Spaltung, Unfrieden, Hass, Krieg, Terror, Mord und Zerstörung, wie das täglich in immer krasserer Form festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert wird und weltweit Verbreitung gefunden hat. Was sich seit der Entstehung dieses 1958 erfundenen «Todessymbols» mit der Todesrune an bewaffneten Konflikten auf der Erde ergeben hat ist derart gravierend, wie es auf diesem Planeten zuvor niemals der Fall war. Es waren nämlich bis zum Monat Mai des Jahres 2024 deren 91 Aufstandskämpfe, Befreiungskriege, Besatzungskriege, Bürgerkriege, Grenzkriege, Invasionskriege, Religionskämpfe, Staatenkriege, Sezessionskriege, Terrorhandlungen und sonstige Waffenkonflikte zu verzeichnen, die viele Millionen Tote gefordert haben.

Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Wachstum, Fortschritt und Friedlichkeit zu tun haben kann, denn ein gestürzter Baum, dessen Krone zur Erde weist, ist der Inbegriff der Gewalt, des Endes, der Verrottung und des Sterbens. Da die meisten Menschen unkontrolliert denken, verarbeiten sie die archetypischen Informationen des Symbols auch in genau der Weise der Inhalte, die dieses Symbol umfänglich «umschreibt», weshalb sie dann unbewusst bzw. unkontrolliert und unbedacht alles dazu beisteuern, um den Sinn des Symboles umzusetzen und Tatsache werden zu lassen, ohne dem Verderben und dem Ende von dem das Symbol «spricht» auch nur das Geringste entgegenzusetzen. Dadurch, dass sich jene gläubigen Menschen, die das Todessymbol als Friedenssymbol missinterpretieren, ihre eigenen Gedanken und Regungen nicht bewusst machen und diese nicht kontrollieren, machen sie sich zu Sklaven des Inhaltes des Symbols – das grundsätzlich völlig neutral einfach einen bestimmten Zustand oder Umstand «beschreibt», den sie ungewollt und gläubig umsetzen und Wirklichkeit und Tatsache werden lassen.




Gegensätzlich zum Symbol «Tod, Todesexistenz» beinhaltet das Symbol «Frieden» eine reiche und auf Wachstum hinweisende Formensprache, die genau wie alle anderen Symbole völlig neutrale archetypische Informationen beinhaltet, die jedoch auf ein friedliches und reiches Wachstum, wie auch auf Ruhe und Fortschritt bzw. Evolution hinweisen und diese Aussage abschliessend beinhalten. Der lebenspralle Baum, dessen Krone in den Himmel weist und der auf einer sprudelnden Quelle thront, verspricht blühendes Wachstum sowie Gedeihen – was durch die stilisierte Lotosblume versinnbildlicht wird, die der

Krone des Baumes entspringt – wodurch dieser zum eigentlichen Lebensbaum wird.

Die Betrachtung des Symboles weckt im Menschen friedliche und fortschrittliche Assoziationen und lässt diese hochkommen, wobei sie auf Gedeihen, Wachstum und eine reiche Ernte hinweisen, wodurch der Mensch wertvolle Regungen, Ahnungen und Ideen sowie Gedanken und ein Streben nach Friedlichkeit, Wachstum, Aufblühen und Fortschritt in sich auslöst und aufbaut, weil er sein eigenes untergründiges Wissen seiner Schöpfungslebensenergie anzapft und bestrebt wird, dieses laufend auf und auszubauen und es also evolutiv zu erweitern, dies einfach deshalb, weil der Mensch durch das Wahrnehmen des Symbols bewusst seinem klaren Verstand und seiner Vernunft mächtig wird, infolgedessen er die archetypische Information der Formensprache des Symboles aufnimmt und diese evolutiv verwertet, um alles in den Wert des diesbezüglich richtigen Handelns, Wirkens und Verhaltens umzusetzen.

Verbreitet das richtige Friedenssymbol, denn es ist äusserst wichtig.

**Das falsche Symbol, die Todesrune,  schafft Unfrieden, Hass und Unheil
Nutzt euer Auto und klebt das richtige Friedenssymbol
darauf und verbreitet es!**

Fertigt das richtige Friedenssymbol zu Fahnen und lasst sie im Wind flattern.



Schöpfungsenergielehre-Symbol «Frieden»

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols

**Es soll FRIEDEN sein auf Erden
And there shall be PEACE on Earth**

**AMANI
BARIŞ
PAQE
PACE
MIP
PAIX
PAZ**



**EIPHNH
VREDE
平和
שָׁלוֹם
शांति
سلام
صلح**

FIGU.ORG
FIGU, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti
Schweiz/Switzerland Tel. +41 (0)52 385 13 10

Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Grössen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300X300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU

Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU-Wassermannzeit-Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz

Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht

Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3
IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org



© FIGU 2025

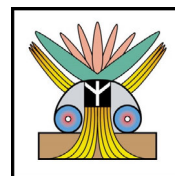
Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders

angegeben, lizenziert unter :

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

**Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden
wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber
-----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden,
wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten
Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt
bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center,
Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz